

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **54 (1909)**

Heft 24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
 Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
 Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
 Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Der schweizerische Schulatlas. — Der Gesangunterricht in der Volksschule nach der Methode von Prof. E. Jaques-Dalorze. I. — Glarner kantonalen Lehrerverein. — Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
 Pestalozzianum Nr. 6.
 Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich Nr. 8.

Konferenzchronik.

Lehrerverein Zürich. Der Vortrag über Öfen (Landesmuseum) musste auf Freitag, den 11. Juni, 5—6 Uhr, verschoben werden. (Sämtliche Angemeldete.)
Lehrergesangsverein Zürich. Heute 4^{3/4} Uhr Probe. Die auf den 20. Juni angesetzte Matinée fällt weg. Dafür erwarten wir um so grössere Beteiligung an dem Konzert in Uster (27. Juni). Also vollzählig!
Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!
Lehrer-Schützenverein Zürich. III. (letztes) Bedingungschiessen, Samstag, den 12. Juni, 1^{1/2} Uhr, auf Platz C im Albisgütl. Beste Gelegenheit zur Abwicklung des fakult. Programms. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen! Jahresbeiträge, Munitionsvergütung!
Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Montag, 14. Juni, 5 Uhr, im Pestalozzi.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Montag, 6 Uhr, Kantonsschule: Knabenturnen, Männerturnen, Spiel. Sonntag, 20. Juni: Turnfahrt beider Abteilungen. Sihlbrugg-Gottschalkenberg-Morgarten-Zug. Näheres s. Zirkular.
Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 14. Juni, punkt 6 Uhr, Übung auf dem Turnplatz im Lind. Mädchenturnen, Gerätturnen, Spiel.
Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, den 12. Juni, 2^{1/2} Uhr, auf dem Spielplatz beim Kirchenfeldschulhaus. Stoff: Durchnahme versch. Ballspiele, wie Faustball, Tambourinball etc. — NB. Bei Regenwetter Turnen im Gymnasium.
Schweizerischer Lehrerinnenverein. 15. Generalversammlung, 12. Juni, 2^{1/4} Uhr, im Kasion in Bern. Tr.: 1. Statutarische Geschäfte. 2. Baubericht. Fr. Stauffer, Bern. 3. Aufnahme-Reglement und Tarifordnung für das Lehrerinnenheim. Fr. E. Zender, St. Gallen. 4. Anträge der Sektion St. Gallen: I. Delegationen an Frauen-Kongresse des In- und Auslands. II. Beitrag an den Neuhof. 5. Abendessen im Kasino.

Messaline - und „Henneberg-Seide“ von
 Cachemire - Seide Fr. 1. 15 an franko ins Haus.
 Louise - 190
 Taffet - Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Gratis
 mit ca. 1250 fotogr. Abbildungen über **garantierte Uhren-, Gold- u. Silberwaren**
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
 Kurplatz Nr. 18. 1246



100 FR.
 kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue
Meistervioline
 mit weittragendem, sympathischen Ton.

Seminarvioline
 in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à
20, 23, 25, 38, 50 Fr.
 Kataloge gratis

Etui - Bogen
 Die anerkannt besten
Violinsaiten
 sind:
 Hugs Herkules à —. 40
 Hugs Orchestra à —. 50
 Hugs Maestro à 1.—

Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
 alte deutsche à 80—500
 „ französ. à 100—3000
 „ ital. à 400—10000
 Spezialkatalog gratis.

Atelier für Geigenbau u. Reparaturen
HUG & Co.
 Zürich.

Bürgenstock 870 M. u. Stanserhorn 1900 M.
 ü. Meer ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 479

Einsiedeln Hotel „Steinbock“

Empfehle den geehrten Herren Lehrern und Vorstehern, Schulen und Vereinen mein in nächster Nähe des Klosters gelegenes Hotel unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Schulen und Vereine Extra-Begünstigungen. Höfl. empfiehlt sich

656 **Carl Gyr.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ernst und Scherz.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellinghaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 217 **Oskar Linder.**

Altdorf — Hotel — Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon. 218 **H. Meier, Besitzer.**

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 241 **Telephon. — Elektrisches Licht.** Mit höf. Empfehlung **Familie Walker.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurantsgarten mit elektr. Belichtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 219 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Alt empfohlenes Haus mit 50 Betten Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht. Grosse Sammlung ernerischer Alpentiere u. Vögel. 216 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommiertes Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 691 Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold, Prop.**

Amsteg Hotel zum weissen Kreuz.

(Kanton Uri) Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon. 208 **Besitzer: Familie Indergand,** Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugsplätze. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Schöne Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. 220 **Prop. Frau Wwe. Steiner-v. Reding.**

Aeschi am Thunersee 860 Meter ü. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 712 **J. Grünig.**

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse **Telephon Elektrisches Licht Stallung** empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Vereine, Schulen, Passanten und Touristen. Gutes bürgerlich geführtes Haus. 659 **Der Besitzer: Franz Fuchs.**

Baumgarten Kurhaus u. Pension mit Gartenwirtschaft

bei Immensee a. malerischen Zugersee 420 M. ü. M. Dampfbootstat., 20 Min. nördl. von Immensee, Stat. d. Gotthardbahn. **Wunderschöne Lage**, vollkommen geschützt, ruhig und staubfrei. Mildes und angenehmes Klima. Frachtvolle Aussicht auf den Zugersee und die Alpen. Grosse Wälder unmittelbar angrenzend. Seebäder. Ruderboote. Mäss. Pensionspreise. Prospekte. — Höflich empfiehlt sich **Alb. Wydler, Besitzer.** Prachtige Tour nach Hohle Gasse und Künacht. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. 218

BERGELL Vicosoprano. Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin. mit Post-Buffer, Restaurant u. Table d'hôte. mit modernem Komfort in schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison von Mai bis Oktober. Pension von Fr. 8.—12 Zimmer von Fr. 2.50 an. 605

Bergün Hotel Piz Aela und Post

1389 m **Pension Hofmann** Erholungsheim; Pension für Lehrer und deren Angehörige à Fr. 6.— pro Tag und Person. 50 Betten. Diners von 11½—2 Uhr à Fr. 2.— und 2.50. Café, Konditorei, Bierstube, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften, prächtiger Garten. Höf. empfiehlt sich **R. Hofmann-Bachofen, Gérant.** (vorm. Bahnhof) 465

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altentümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachttvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. OF 894 417 **Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.**

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlenswert bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069. 466 **A. Calame, Gerant.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli. Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffände am Hauptplatz gelegen. 79 **Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen.** Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. **Telephon I. F. Greter.**

Gedenkfrage.

13. bis 19. Juni.
14. † L. Bechstein 1860.
16. * G. A. Bauer 1816.
* O. Flügel 1842.
† Herm. Grimm 1901.
17. * F. W. Thiersch 1786.
18. † J. Möhly 1902.
19. * F. W. Pfeiffer 1828.
* Gust. Schwab 1792.

Alle Menschen begehen Torheiten und Schlechtigkeiten. Die einen empfinden darüber Groll gegen sich, die andern gegen den, der es bemerkt. *E. Göt.*

Der Geist ist eine ewige Insel, zu der man durch noch so viele Umwege von der Materie aus nie ohne Sprung gelangen kann. *Schelling.*

Wir sollen Kindern gleich Durchs Leben gehn Mit starkem Glauben Und mit frohem Hoffen! Wir sollen aufwärts Nach den Sternen sehn — Und dennoch fest Auf dieser Erde stehn, Das Auge sonnig Und die Seele offen.

Wie mit geliebten Kindeszügen Blickt dich der Geist der Arbeit an. Du kannst in ihrem Wert dich trügen, Doch nie in deiner Lust daran.

Die Wahrheit suchen ist des Menschen Glück; wer lehrte dich, dass du sie finden solltest? *Willbrandt.*

— **Lehrer:** Wie nennt man eine Frau, die alt und kränklich ist, weisse Haare und einen mühseligen Gang hat? **Hans (prompt):** Eine Schwiegermutter!

— **Lehrerin:** Wer kann mir sagen, warum die Maus sich so vorsichtig der Falle näherte? **Nun du, Max!** **Max (entrüstet):** Ich habe die Hand ja gar nicht aufgehalten!

Briefkasten.

Hrn. A. K. in B. Wandern ist älter als die „Jungen“ meinen; sehen Sie d. Zitate in der Turntg. Nr. 22. Gedanken sind oft älter als ihr „Vater“. — **Frl. R. M. in B.** Das ist die Hauslehrerschule von Berthold Otto in Grosslichterfelde bei Berlin. — **Hrn. T. R. in B.** Das fehlte gerade noch, die Theaterlotterie zu empfehlen; dass Kinder z. Verkauf Heimische u. Fremde in der B.-stadt dafür an allen Ecken anbeteln, ist schon zu iel. — **Hrn. B. K. in B.** Institut français pour Etrangers, Adresse Prof. Schweitzer, Hôtel des Sociétés savantes, 28 rue serpente, Paris. — **Hrn. W. U. in S.** Ja, aber kurz.

Der schweizerische Schulatlas.

Am 15. Mai 1909 fand in Zürich die Konferenz von Schulmännern zur Behandlung der Frage der reduzierten Atlasausgaben statt. Die Konferenz, die von den schweiz. Erziehungsdirektoren einberufen und von Hrn. Regierungsrat Dr. Gobat präsiert wurde, begann um 8 Uhr und endete um 12 Uhr. Es waren alle Kantone vertreten mit Ausnahme von Uri, Obwalden, Freiburg, Appenzell I. Rh., Waadt und Genf. Die beiden letzten Kantone sahen von einer Beschickung der Konferenz ab, weil sie in dem Manuel-Atlas von Rosier ein genügendes Lehrmittel für die Mittel- und Unterstufe (Sekundar- und Primarschule) des Unterrichts zu haben glauben.

Gleich zu Anfang zeigte es sich, dass die den Konferenzteilnehmern zugestellten Blätter des grossen im Herbst zur Ausgabe gelangenden Atlases die allgemeine Billigung, ja Bewunderung fanden. Ebenso einstimmig war man der Ansicht, dass diese Blätter ohne jede Änderung auf der mittlern Stufe des Unterrichts, d. h. in den Sekundar- und Bezirksschulen dem Unterricht zugrunde gelegt werden können. Für die Primarschule wurden aber von verschiedenen Seiten einfachere Karten verlangt, Blätter, die weniger Objekte und Namen enthalten, dafür aber kräftiger gezeichnet und stärker generalisiert sind. Dieser Ansicht wurde entgegengehalten, dass die Primarschule im heimatlichen Unterricht in das Verständnis der Karte einführe, dass sie also ganz wohl die gleichen Atlaskarten gebrauchen könne wie die Mittelschule; die schweiz. Schulwandkarte finde ja auch mit Erfolg auf allen Schulstufen Verwendung. Der Primarschulatlas, der in jede Familie hineinkomme, müsse ein Volksbuch werden, er dürfe also nicht zu wenig enthalten.

Angesichts dieser Divergenz der Ansichten beschränkte die Konferenzleitung die weitere Diskussion auf den Sekundarschulatlas und stellte für die Beratung des Primarschulatlases eine spätere Konferenz in Aussicht. Von allen Seiten wurde die dringende Notwendigkeit einer Kartensammlung für die Sekundarschule anerkannt. Nur aus Rücksicht auf die welschen Kantone hatte die erste Expertenkommission, die am 11. Februar 1899 in Zürich tagte, die Herausgabe eines Atlases für die Oberstufe (Gymnasien, Industrieschulen, Seminarien) empfohlen. Da dieser Atlas so zu sagen fertig ist, und die welschen Kantone haben, was sie wollten, steht der Herausgabe eines etwas kleinern für die Sekundarschulstufe berechneten Atlases nichts mehr im Wege. Er wird eine weitere Verbreitung erhalten als der grosse, er wird sich auch in der französischen und italienischen Schweiz Eingang

verschaffen und der eigentliche schweizerische Schulatlas werden. Der Antrag, einen solchen Atlas herauszugeben, fand einstimmige Annahme. Hr. Prof. Dr. Aepli, der Redaktor des Atlases, hatte einen auf 80 Seiten berechneten Entwurf ausgearbeitet (der grosse Atlas hat 136 Seiten).

Alle, die sich zur Auswahl der Karten äusserten, stimmten darin überein, dass der Mittelschulatlas nicht allzu klein ausfallen dürfe. So vermissten einige nur ungerne die schönen Kärtchen, die einzelne typische Landschaften der Schweiz wiedergeben, wie die horizontale Molasse, die gefaltete Molasse, den Tafeljura, den Faltenjura, die Kalkalpen, die Gneissalpen. Andere wünschten, dass von den europäischen Ländern nicht nur das Deutsche Reich, Frankreich und Italien auf doppelseitigen Tafeln dargestellt werden, sondern auch Österreich-Ungarn, die Balkan- und die Pyrenäenhalbinsel. Allgemein war die Forderung nach Berücksichtigung der Astronomie bei dem Abschnitt Allgemeine Geographie. Über diese Anträge wurde nicht einzeln abgestimmt; es wurde nur die einstimmige Ansicht konstatiert, dass der Entwurf eine Vergrösserung erfahren und von 80 bis gegen 96 Seiten vermehrt werden solle. Dieser Atlas wird in einem Jahre, also auf Beginn des Schuljahres 1910/11 erscheinen.

Im Anschluss an diese Tagung machte Hr. Professor F. Becker die Anwesenden bekannt mit einigen neuern geographischen Veranschaulichungsmitteln, nämlich mit den Panoramenkarten und mit den Kunstreliefs. Jene gehen auf Delkeskamp zurück, der in seinem „Malerischen Relief“ die Landschaft halb als Karte, halb als Panorama darstellte. Nach den gleichen Grundsätzen zeichnete Imfeld seine Reliefkarte der Urschweiz und neuerdings Prof. Diemer in München das bayerische Hochland. Eine zürcherische Firma macht jetzt Versuche, die Schweiz in ähnlicher Weise abzubilden. Eine richtige Individualisierung der Gegend wird diese Manier kaum erreichen. Das vermag nur das Relief, dessen Wert wieder betont werden muss. Für die Wiedergabe der charakteristischen Geländeformen hat sich der Masstab von 1:25000 als passend erwiesen. Als Muster können die Arbeiten Imfelds bezeichnet werden, besonders die Reliefs der Rigi *) und des Berner Oberlandes, die während der Ausstellung der Imfeldschen Werke so sehr bewundert wurden. Wenn auch die Modellierung der ganzen Schweiz im Masstab von 1:25000 wegen der enormen Kosten noch längere Zeit auf sich warten lassen wird, so ist doch zu hoffen, dass neben den bereits vorhandenen

*) Ist vom Pestalozzianum erworben.

Kunstreliefs einige andere Typen, z. B. aus dem Jura, in gleicher Vollendung hergestellt werden, damit sie die grösseren Schulen oder die sämtlichen Schulen eines grösseren Kreises zur gemeinsamen Benutzung anschaffen können.

Es ist sehr zu begrüßen, dass die Erziehungsdirektoren-Konferenz sich dieser Sache angenommen hat.

E. Z.



Der Gesangunterricht in der Volksschule nach der Methode von Prof. E. Jaques-Dalcroze.

Von A. L. Gassmann, Weggis.

Die Zahl derer, die behaupten, es sei unmöglich, die Kinder der Volksschule zum selbständigen Singen zu bringen, verschwindet immer mehr. Der gute Lehrer will auch im Gesangunterrichte nach einem bestimmten Plane und nach einer bestimmten Methode arbeiten und verwirft die leere, öde Gehörsingerei — durch alle Klassen hindurch. An Reformatoren auf dem Gebiete der Methode dieses Faches hat es seit Rousseau nicht gefehlt. Mitunter tauchten Lehrweisen auf, die auch dem gegenwärtigen Schulgesangunterricht — wenn auch nicht in allen Beziehungen — noch gut anständen. Langsame, aber stete Fortschritte lassen sich in der Schulgesangsmethodik beobachten. Wie wir in der Musik ohne Haydn, Mozart und Beethoven keinen Berlioz und keinen Wagner hätten, ohne J. S. Bach, Berlioz und Wagner die heute gefeierten Modernen Richard Strauss und Max Reger nicht denkbar wären, so ging aus der Hillerschen und andern Methoden das Natorpsche System, aus der Lehrweise eines J. Walder die Gesangsmethoden von Pfeiffer-Nägeli, Gersbach und J. R. Weber hervor. Und wie steht es mit der Methode des hochbegabten Genfer Pädagogen und Künstlers Jaques-Dalcroze? Hat auch sie ihre Vorläufer in deutschen Ländern? Gewiss. Meister Jaques hat die gesamte Musikwelt so jählings aus der bisherigen Gewohnheit herausgerissen, dass man im ersten Momente vergass, des Zürcher Musikgelehrten H. G. Nägeli zu gedenken, der vor genau hundert Jahren seine „Kunstwissenschaftliche Darstellung der Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen“ herausgab, und worin er den Rhythmus als das absolute Element der Musik bezeichnete und ihm die erste Pflege gewidmet wissen will. Es liegt nicht in unserer Aufgabe, hier die Verdienste Nägelis um die Methode von Jaques-Dalcroze zu würdigen. Der Schreiber hat dies schon vor Jahren an anderer Stelle getan; auch deutsche Fachblätter haben bei Anlass der Besprechung der Methode von Jaques-Dalcroze in pietätvoller Weise auf Nägeli hingewiesen. Wer sich mit der Idee Nägelis vertraut machen will, der studiere seine einschlägigen Schriften. Wenn diese Lehrweise auch praktisch im Pestalozzischen Institute in Yverdon und anderwärts erprobt wurde, so blieb es doch erst unserm genialen Landsmanne Jaques

vorbehalten, auf der Idee Nägelis — der mit seiner Lehre nicht nur die Kräfte des Schülers bilden, sondern damit den ganzen (musikalischen) Menschen erfassen und seinen Kunstsinn wecken und heben wollte — fussend: ein neues Unterrichtswerk zu schaffen. Nachdem der weitsichtige Pädagoge sein System als eine Wohltat für die Musik überhaupt erkannt; nachdem er sich bewusst war, dass auf Grund seiner Reformgedanken der Tonkunst sich neue weitere Bahnen eröffnen könnten und müssen, und sogar eine Renaissance der gegenwärtigen musikalischen Komposition denkbar wäre: da zögerte er nicht länger, und mit moderner Reklame stand er in welschen und deutschen Ländern für das Ideal seiner Methode ein. Wir können dem kühnen Genfer hierfür nicht dankbar genug sein. Gegenwärtig hat die Methode Jaques schon ziemliche Verbreitung gefunden: in Musikschulen, Instituten und städtischen Verhältnissen. Mit was für einem Erfolg, ist bekannt. Neuerdings macht man Anstrengungen, sie in der Volksschule einzuführen. Mit Recht. Zu diesem Behufe fand vergangenen Herbst in Zürich ein vom „Schweiz. Lehrerverein“ veranstalteter und von Hrn. Konzertsänger Böppele in Basel, dem kompetentesten Vertreter der Jaquesschen Methode, geleiteter Kurs statt. Verschiedene Diskussionsabende brachten die Teilnehmer einander näher. Es war interessant zu beobachten, was man hüben und drüben von der Neuerung hielt. Nicht dass wir das hier ausplaudern; um sich von der Methode J.-D. ein sicheres Urteil zu bilden, muss man nicht nur wenige Tage in ihrem Dienst sein, sondern Jahre studieren, aktiv mitmachen und beobachten. Gute, sehr gute Früchte wird der Kurs allenthalben zeitigen; des sind wir sicher. Der alte Schlendrian hört auf. Die Hauptsache ist erreicht, dass in diesem Fache etwas geschieht und dass dieses Etwas ein planmässiger Unterricht sein muss, der vom Lehrer etwelches Geschick, gute Vorbereitung und Beharrlichkeit verlangt. Man weiss aus Erfahrung, dass jede Methode etwas Gutes hat und Früchte zeitigt, wenn man gewissenhaft nach ihr unterrichtet. Über eines waren sich nur die wenigsten Teilnehmer vollständig klar, trotzdem Hr. Böppele es sicherlich nicht an Aufklärung fehlen liess: wie man in der Volksschule nach der Methode J.-D. (im Solfège) zu unterrichten beginnt und während den ersten Jahren stufenmässig fortschreitet.

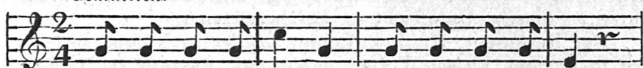
Ich unterrichte schon vier Jahre nach der obigen Methode, habe während mehrerer Monate dem Unterricht J.-D.'s am Konservatorium in Genf gefolgt und an einem „rhythmisch-gymnastischen Kurse“ in Genf teilgenommen. Wer etwas erprobt, der sammelt sich Erfahrungen. Wir hatten Gelegenheit, uns am Kurse in Zürich kurz auszusprechen. Nachträglich von Kollegen um schriftliche Angaben ersucht, entschlossen wir uns zu dieser Veröffentlichung, welche keinen andern Zweck hat, als dem Anfänger zu helfen, erfolgreich nach Meister Jaques' Methode zu unterrichten und das Interesse für dessen Lehrweise zu steigern. Was wir da und dort abweichend

von Prof. Jaques mitunterlaufen lassen, wolle man in der Hauptsache als „Lese Früchte aus den Werken unserer Gesangspädagogen“ hinnehmen. Neues wollen wir nicht bieten; der Methoden haben wir ja ohnehin genug.

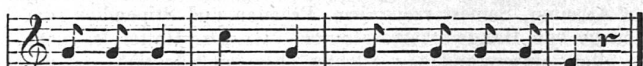
* * *

Prof. Jaques-Dalcroze lässt dem eigentlichen Gesangsunterricht einen Kurs für „Rhythmische Gymnastik“ vorausgehen. Hierdurch stärkt und entwickelt er das rhythmische Gefühl der Kinder, vermittelt die Notenwerte usw. Dann schreitet er zur Auffassung von Ganz- und Halbton und hierauf gleich zur Tonleiter. Schon im XVIII. Jahrhundert (1750) war es J. Walder, der den Gesangsunterricht mit dem Studium der Tonleiter begann. Er blieb aber damals so ziemlich der alleinige Verfechter dieser Idee. Prof. Jaques folgend, bin ich zuerst diese Bahnen gegangen, habe aber dabei die Beobachtung gemacht, dass unsere Kinder der Volksschule so viel weniger treffen lernen, als es bei der Einzelton-Behandlung der Fall ist. Es wird niemand behaupten, dass die Tonleiter und ebenso die steigende und fallende kleine und grosse Sekunde das Leichteste sei, das von einem Kinde zu verlangen ist. Seminarmusiklehrer Lange sagt: „Die grössten Gesangskünstler finden ihren letzten Triumph darin, eine Tonleiter in langdauernden Tönen rein zu singen. . . . Je kleiner der Tonunterschied ist, desto schwerer ist derselbe auffassbar.“ Liegt diese Theorie in der Natur begründet? Keineswegs. Wir können dies am ersten besten Kinder-Volkliedchen genugsam beobachten. Sobald hier am Vierwaldstättersee der Vorfrühling ins Land zieht, hört man auf Schritt und Tritt von drei- bis sechsjährigen Buben und Mädchen singen:

Gemütlich.



Lie - be, lie - be Gug - gu! schleik mer au es Ei;



wend' de eis g'schleikt hesch, chausch grad wi - der hei!

Also sind es Grundton, Quint und Terz, von welchen man beim Gesangsunterrichte auszugehen hat. Sie liegen in der Naturharmonie und geben dem Kinde am wenigsten zu schaffen; es fasst sie leicht auf und prägt sich dieselben ebenso leicht ein. Erst aus diesen elementaren Treffübungen geht nach und nach die Tonleiter hervor. Es spricht aber noch ein anderer Grund für die Einzelton-Behandlung; mit diesen Anfängen der Melodik geht die Einführung in die Notenschrift Hand in Hand und kann so dem Kinde spielend beigebracht werden. Für die Volksschule ist das Einfachste das Beste. Die Schulzeit für dieses Fach ist so beschränkt, dass es nicht wohl angeht, dem „Studium des Notenplanes“ gar zuviel Aufmerksamkeit und Zeit zu widmen. Wo immerhin es gestattet, mag man auch hier nach Prof. Jaques ver-

fahren — die Lehrweise hat ihre grossen Vorteile, besonders für solche, die sich später der Musik widmen wollen —; für ländliche Verhältnisse aber müssen wir dies ablehnen.

Unter Berücksichtigung des Gesagten sei folgender Stufengang für die drei untern Klassen der Volksschule empfohlen:

I. Klasse. „Rhythmische Gymnastik“ nach Prof. Jaques-Dalcroze (I. Band, 1. Abteilung). Ziel: Beherrschung folgender Notenwerte:

in den Taktarten:

II. Klasse. Fortsetzung der „Rhythmischen Gymnastik“ nach Band I. Beginn der Hör- und Singübungen. Wöchentlich 1 1/2—2 Stunden.

1. Monat (Mai). Der Grundton

und — doch erst in der zweiten Hälfte des Monats — seine Oktave

Von der Anwendung der Guidonischen Silben (*do, re . . .*) ist Umgang zu nehmen. Was nützt es, die Kinder mit so vielen Notennamen zu quälen! Gilt es doch, den Schüler möglichst früh — und dies kann von der ersten Stunde an geschehen — von den Tonnamen loszulösen und die Theorie in den Dienst der Praktik, des Liedersingens, zu stellen. Wir singen nicht der Theorie und Übungen, sondern des Liedes wegen. Für die Tonbildungsübungen, die gleich von Anfang beginnen und im Gesangsunterrichte ungefähr das sind, was im „Deutschunterricht“ die gute Aussprache, und daher ein stetes Augenmerk beanspruchen, haben wir glücklicherweise Vokale genug. Bilden wir stets einen schönen Sington und vor allem auch einen richtigen Vokal *a* (die Zungenlage, das Tälchen! beachten).

Mit der geistigen Auffassung des \bar{c} und \bar{c} folgt deren Anwendung in den bereits bekannten Taktarten (siehe „Rhythmische Gymnastik“ der I. Klasse) und Notenwerten. Beispiel:

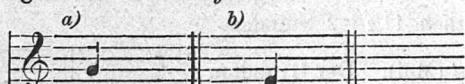


Die Übungen werden, mit den Händen taktierend, zuerst mit den Tonnamen, dann auf irgend einen Vokal, eine Kombination wie *la, no* usw., oder mit beliebigem, vom Lehrer darunter gesetzten Text gesungen.

Hand in Hand mit diesen Singübungen gehen die von Prof. Jaques vorgesehenen Hörübungen, sowie die sehr nutzbringenden Musikediktate, wie sie schon Nägeli, Natorp, Lindner, in neuerer Zeit neben Jaques auch Prof. Dr. Hugo Riemann gepflegt wissen wollen. Wir sind nicht ermächtigt, aus Meister Jaques' Werken über die Art und Weise seiner Hörübungen hier zu referieren; der Leser möge dies im III. Teil seiner Methode selber nachlesen. Wer sich über das Wesen, die

Bedeutung und Methode des Musikdiktats belehren lassen will, kaufe sich Riemanns „Katechismus des Musikdiktats“ (Max Hesse, Leipzig). Immerhin versäume man nicht, diese Diktate von den ersten Stunden an zu pflegen; man muss staunen, wie bald sich die Kleinen von dem Gehörten Rechenschaft geben und selbes schriftlich fixieren können. Anschliessend sei beigefügt, dass die Schüler zu Beginn des zweiten Schuljahres ein Notenbüchlein erhalten, das zu billigem Preise (20 Rp.) in jeder Musikalienhandlung erhältlich ist. Alle Eintragungen: Beispiele oder Übungen in der Schule, Hausaufgaben, Selbsterdachtes (siehe weiter unten) und Diktate werden mit Bleistift eingetragen, datiert und nummeriert.

2. und 3. Monat (Juni und Juli). Auffassung und Einprägung der Naturtöne \bar{g} und \bar{e} :



Das \bar{e} kommt erst in der 3.—4. Woche des zweiten Monats zur Behandlung. Es gilt auch hier der alte Grundsatz: Nicht vorwärtsschreiten, bis alles sitzt. Bevor die gehörsbegabten Kinder diese vier Töne des tonischen Dreiklangs vollständig beherrschen, ist an ein Weitergehen nicht zu denken; es würde sich bitter rächen.

(Fortsetzung folgt.)



Glarner kantonaler Lehrerverein.

Ein herrlicher Maimorgen, klarblauer Himmel, Blütenduft und Vogelsang lachte am 24. Mai den glarnerischen Lehrern entgegen, als sie sich vollzählig in der Aula des Grundschulhauses in Schwanden, dessen Erbauung eng mit dem Namen Auer verknüpft ist, zur Frühlingskonferenz versammelten. Ein Präsident voll der schönsten Hoffnungen und Erwartungen begrüßte die Schar Kollegen mit schwungvoller Eröffnungsrede, wie sie es schon lange gewohnt ist. Wie ein Gastgeber sein Haus schmückt, wenn er Besuch empfängt, so stellt Hr. Auer die Schulverhältnisse Schwandens im schönsten Lichte dar. Schwanden ist von jeher schulfreundlich gewesen. Der letzten Schulgemeindeversammlung, welche mit Einstimmigkeit ein berechtigtes Gesuch der Lehrer um Gehaltsaufbesserung ablehnte, mißt Hr. Auer keine grosse Bedeutung zu. Der Beschluss war wohl nur der Ausfluss einer vorübergehenden trüben, lehrerunfreundlichen Stimmung unter den Schulgenossen. Vor einem Jahre hat in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai ein Schneefall die schönsten Hoffnungen der Landwirte vernichtet, und doch spendeten die Obstbäume im Herbst reichen Segen! Dieses freundliche Bild möchte Hr. Auer auch auf den gegenwärtigen Stand der Schulgesetzrevision übertragen, der am besten durch die Worte charakterisiert wird:

„Über allen Gipfeln ist Ruh',
Unter allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch.....“

Die Angriffe und Anfeindungen, die Hr. Auer gelegentlich von Gegnern der Schulgesetzrevision zu spüren bekommt, weist er treffend zurück mit dem Geibelschen Spruch:

„Wer da fährt nach hohem Ziel, lern am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert, ob am Kiel Lob und Tadel hoch aufspritzen.“

Nach Genehmigung des Protokolls gedenkt der Präsident mit Worten wärmster Anerkennung der jüngst verstorbenen Kollegen Sek.-Lehrer *Jost Weber* in Netstal und Dr. *J. Winteler* in Zürich, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhebt, und wie ein frommes Gebet die Liederstrophe erklingen lässt:

„Herr, segne in den fernsten Zeiten,
Des treuen Lehrers Mühe und Fleiss!“

Über das Haupttraktandum: *Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschulen und der Handwerkerschule Glarus* sprach Hr. Gassmann, Lehrer der Gewerbeschule in Glarus. Die allgemeinen Schulfächer und die Bestimmungen organisatorischer Natur sind letzten Herbst erledigt worden. In Hauptsache behandelt Hr. Gassmann den Zeichen- und Buchhaltungsunterricht. Er hebt hervor, dass die gesetzlichen Grundlagen, namentlich das Fortbildungsschulreglement, sich im ganzen bewährt haben. Obwohl man vor 1901 oft bessere Schülerkräfte hatte, die andauernden Fleiss bekundeten, weil die Leute freiwillig kamen, ist der jetzige Zustand doch entschieden ein Fortschritt, weil sichere Garantie geboten ist, dass jeder Lehrling eine für seine spätere Berufsbildung erforderliche Ausbildung erhält. Grossen Wert legt der Sprechende auf eine Teilung der Klassen in Berufsgruppen, namentlich in grösseren Gemeinden. Neben dem technischen Zeichnen ist das Freihandzeichnen unerlässlich. Es fehlt der Masse unserer heutigen Handwerksmeister viel mehr an Formensinn und Stilgefühl, als an technischem Können. Interessant sind die Ausführungen über die Frage, was besser sei, wenn Lehrer oder Fachleute den Unterricht erteilen. Hat der Lehrer die nötige technische Bildung und Einsicht in den Arbeitsbetrieb des Handwerkers, so ist er in vielen Fällen, zumal für jüngere Schüler infolge seiner methodisch-pädagogischen Überlegenheit dem lehramtlich ungeschulten Praktiker vorzuziehen. Besitzt der tüchtige Fachmann in ausreichendem Masse natürliches Lehrgeschick, so bilden seine praktisch-beruflichen Erfahrungen für den Fachzeichnenunterricht ein Moment, dessen Wert durch die beste Methode des Lehrers nicht ausgeglichen wird. Sie bilden den für den sichern Erfolg absolut notwendigen Kontakt zwischen Schule und Werkstatt. Die Bedeutung des Buchhaltungsunterrichtes wird auch von den Schülern vollauf gewürdigt, namentlich, wenn sie mit den gesetzlichen Bestimmungen über Buchführung eines Geschäftes bekannt gemacht worden sind. Nur durch eine geschickte Verbindung des Rechnens und der Buchhaltung kann die Grundlage einer zuverlässigen Kalkulation gewonnen werden. Wie es mit der Kalkulationsfähigkeit unseres Gewerbestandes bestellt ist, zeigen die Submissionen mit aller wünschbaren Deutlichkeit. — Die Sommerkurse werden viel zu häufig fallen gelassen und die Winterkurse weisen noch zu viel Sonntagsunterricht auf. Sehr wichtig wäre auch der Unterricht in Materialkunde, gewerblicher Physik und Chemie. — Das Schweiz. Industrie-Departement wünscht bessere Ausbildung der Lehrkräfte, die durch Kurse zu diesem Unterricht zu befähigen sind.

Der Rezensent, Hr. Sek.-Lehrer *Müller* in Näfels, spricht sich in kurzem, klarem Votum dahin aus, dass er in Hauptsache mit dem Referenten einig gehe. Als stimulierende Mittel für die Arbeitslust der jungen Leute empfiehlt er: Ausstellung von Arbeiten, Semesterzeugnisse, Prämien und Stipendien zum Besuche von Handwerksfachschulen. Hr. Dr. *Haffer* ist nicht mit allem einverstanden, verzichtet aber mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit auf ein Votum. Er empfiehlt der Lehrerschaft, das erzieherische Moment zur Heranbildung des Bürgers nicht hinter der Berufsbildung zurückzudrängen und warnt vor Vernachlässigung der Vaterlands- und speziell der Verfassungskunde.

Die Konferenz verdankt den beiden Bearbeitern des Themas ihre Mühe, und nimmt ihre Thesen mit kleinen Änderungen an:

Formulierte Anträge.

1. Klassenorganisation: Der gesamte Unterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen hat sich der beruflichen Eigenart der Schüler anzupassen. Wo eine Klassentrennung notwendig wird, ist diese nach Berufsgruppen durchzuführen.

2. Obligatorische Fächer: Der Schulrat stellt für die Schüler einen verbindlichen indirekten Lehrplan auf. (Die Ausnahmebestimmungen des Lehrlingsgesetzes bleiben vorbehalten.)

3. Neben-Fächer: Von belegten Nebenfächern muss eines Buchhaltung oder gewerbliche Naturkunde sein.

4. Zeichen-Kurse: Jede gewerbliche Schule organisiert für den Zeichenunterricht, wenn immer möglich, Kurse für vorbe-

reitendes technisches Zeichnen, technisches Fachzeichnen und Freihandzeichnen.

5. Wöchentliche Stundenzahl: Die wöchentliche Stundenzahl für jedes Zeichenfach ist auf mindestens zwei festzusetzen.

6. Sonntags-Unterricht für Lehrlinge: Der Sonntagsunterricht für Lehrlinge ist überall da, wo diese allein zur Bildung einer Klasse ausreichen, durch den Werktagsunterricht zu ersetzen.

7. Sommerkurse: Sobald die Zahl der ortsanwesenden Lehrlinge zur Einrichtung einer Klasse genügt, ist der Zeichenunterricht auch im Sommer zu erteilen.

Die Sommerkurse beginnen anfangs Mai und dauern mindestens 15 Wochen.

8. Schülerkontrolle: Die Schulvorstände sind vor Beginn des Sommer- und Wintersemesters durch die Organe der Erziehungsdirektion über die Zahl der in ihrer Schulgemeinde bestehenden Lehrverhältnisse zu orientieren.

9. Gesellen-Kurse: Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind verpflichtet, vor Beginn des Wintersemesters in geeigneter Weise öffentlich zum Besuche von Gesellenzeichnerkursen für Arbeiter aufzufordern, und falls sich sechs Teilnehmer melden, für Einrichtung und Betrieb besorgt zu sein. Über die Zulassung von älteren Lehrlingen zu diesen Kursen entscheiden Kommission und Klassenlehrer gemeinsam.

10. Lehrerbildung: Die Erziehungsdirektion verschafft sich ein massgebendes Urteil über den jeweiligen Bildungsstand der Lehrer, insbesondere bei Neuanstellung, und trifft die nötigen Massnahmen zur Erhaltung eines den zeitgemässen Anforderungen genügenden Lehrkörpers.

11. Sammlungen: Für grössere Fortbildungsschulen sind Schülerbibliotheken und technologische Sammlungen anzulegen.

12. Schulberichte und Schülerstatistik: Die Schlussberichte der Fortbildungsschulvorstände an die Erziehungsdirektion über Frequenz, Organisation und Betrieb der Unterrichtskurse sind so zu gestalten, dass sie jederzeit als Basis für allseitige statistische Erhebungen über unser Fortbildungsschulwesen dienen können.

13. Eintritt in die Handwerkerschule Glarus: Der Eintritt in die Handwerkerschule in Glarus ist ausser der Verpflichtung zu zweijährigem Besuche unter den gleichen Bedingungen gestattet wie der Eintritt in die Sekundarschule.

14. Französisch-Unterricht an der Handwerkerschule in Glarus: An der Handwerkerschule ist der Französisch-Unterricht als Fakultativfach einzuführen.

15. Gründung neuer Handwerkerschulen und Schüler-Stipendien: Um eine nachteilige Zersplitterung der vorhandenen Mittel und das Entstehen von lebensunfähigen Anstalten zu vermeiden, ist von der Gründung neuer Handwerkerschulen abzusehen; dagegen durch Verabfolgung kleiner Stipendien an würdige Schüler aus entlegenen Gemeinden die Handwerkerschule in Glarus für alle leicht zugänglich zu machen.

Schluss-Antrag:

Die Kantonalkonferenz erklärt sich grundsätzlich mit den formulierten Anträgen für die Reorganisation der gewerblichen Fortbildungsschulen und der Handwerkerschule in Glarus einverstanden und ersucht die Landesbehörden, dieselben anlässlich der bevorstehenden Totalrevision der Schulgesetzgebung zu verwirklichen.

Am Tage vor der Konferenz hat das Präsidium an einer Sitzung des Zentralvorstandes des Schw. Lehrervereins teilgenommen, und kann nun frisch von der Quelle weg die glarnerische Lehrerschaft mit einem Bericht über den Stand der Neuhofer-Frage, welche an der betreffenden Sitzung behandelt worden, erfreuen. Nach Anhörung desselben nimmt die Konferenz einstimmig folgende Resolution an:

Der Glarnerische Kantonal-Lehrerverein begrüsst freudig die Idee, den Neuhofer in Birr mit Hilfe von Beiträgen des Bundes und der Kantone, sowie einer allgemeinen Sammlung von freiwilligen Gaben als Eigentum des Schweizervolkes zu erwerben, und daselbst als würdiges Denkmal J. H. Pestalozzis eine nach seinen Grundsätzen geleitete schweizerische Erziehungsanstalt zu errichten.

Die Konferenz erachtet es als Ehrenpflicht der Lehrerschaft, zur Verwirklichung dieses Planes nach Kräften beizutragen, und gewärtigt vertrauensvoll die weiteren Anordnungen der mit der Förderung dieses Werkes betrauten Kommission.

— Die erste Auflage der *Fibel* wird mit diesem Jahre aufgebraucht. Die h. Erziehungsdirektion hat die Lehrerschaft ersucht, ihr ihre Wünsche zu einer Neuauflage zustellen zu wollen. Die Filialvereine haben die *Fibel* im Laufe des Winters besprochen. Die Kant.-Konferenz bestellt zur Vereinigung der eingegangenen Wünsche eine Kommission. Vor allem sei hier festgestellt, dass die *Fibel* heute noch einen Ehrenplatz unter den schweizerischen *Fibeln* einnimmt.

Aus dem Bericht über die Besoldungsbewegung von Hrn. Stüssi, Ennenda, ist zu entnehmen, dass die letztjährigen Erhöhungen der *Lehrergehalte* in den einzelnen Gemeinden zwischen 0% und 16% der früheren Maximalbesoldung schwanken. Natürlich wollte es das Schicksal, dass diejenigen mit den kleinsten bisherigen Maximalgehalten auch die prozentual kleinste Aufbesserung erhielten. Steuererhöhungen — nur ganz kleine — waren einzig in zwei Gemeinden notwendig. Auf detaillierte Angaben können wir uns wohl nicht einlassen. (Die Gehaltstabelle kann bei Hrn. Auer bezogen werden.) Es genügt festzustellen, dass gegenwärtig neun Gemeinden Alterszulagen entrichten — allerdings mit oft recht langen Fristen bis zur Erreichung des Maximalgehaltes, z. B. 20—25 Jahre, und dass gegenwärtig die Glarner Lehrer an Gehalten (überall ist der Maximalgehalt gerechnet) beziehen in sechs Gemeinden 1800—1900 Fr., in 17 Gemeinden 2000 Fr., in 10 Gemeinden 2100—2200 Fr., in je einer Gemeinde 2300 Fr., 2500 Fr. und 2800 Fr. Wir haben hier die Gemeinden, welche die Oberlehrer besser besolden als die übrigen, doppelt gezählt. St.



Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung.

Nach dreiundzwanzigjähriger Beobachtung in der Schweiz.

II.

III. Die Schnabelkerfe (*Rhynchota*), Insekten, deren Mundwerkzeuge zu Stechborsten umgewandelt sind, und welche diese Stechborsten in die Vegetation einsenken und sich von deren Säften saugend ernähren.

Wir wollen hier nur der Pflanzenläuse gedenken, welche aus dieser überaus artenreichen Insektengruppe für unsere Obstbäume weitaus die bedenklichsten sind. Es kommen dabei die Blatt- und Rindenläuse und die Schildläuse in Betracht.

1. Die *Blattläuse* (*Aphididae*) finden sich in verschiedenen Arten auf allen unseren Obstbäumen. Ihre Lebensweise ist sehr eigentümlich: sie überwintern überwiegend als Eier an den Enden junger Triebe, die dann wie mit Schiesspulver bestreut scheinen. Aus diesen Eiern schlüpfen nur flügellose Weibchen, sogen. Ammen, aus. Die Ammen häuten sich, während sie heranwachsen, viermal und gebären dann ungepart lebendige Junge. Diese bringen nach wenigen Tagen, und zwar jede Amme etwa 30—40 Stück, wieder lebendig gebärende Junge zur Welt. Sie folgen sich Generation auf Generation. Nach Verlauf von einer Reihe ungeflügelter Ammengeschlechter treten dann auch geflügelte Ammen auf. Sie fliegen ab und gründen an anderen Orten neue Kolonien, ebenfalls ohne vorhergegangene Paarung. Gegen den Herbst hin werden neben echten weiblichen, stets ungeflügelter Individuen, welche keine Ammen sind, sondern Eier in ihrem Leibe enthalten, die erst durch eine vorangegangene Befruchtung entwicklungsfähig werden, auch Männchen geboren. Die beiden Geschlechter paaren sich und es überwintern die darauf von den Weibchen abgelegten Eier, von denen wir ausgingen.

Der Schaden, den diese Tiere anrichten, ist ja bekannt genug; die Blätter kräuseln sich, werden missfarbig und schliesslich verkümmert der ganze Trieb.

Die einzige Rindenlaus, welche uns interessiert, die allbekannte *Bullaus* (*Schizoneura lanigera* Hausm.), lebt ausschliesslich an Apfelbäumen. Hier versenkt sie ihre Stechborsten aber nicht in die Blätter, sondern in die Rinde. Es entstehen dadurch zunächst knotige Auftreibungen und nach-

mals brandige Stellen. Die Blutlaus, so genannt wegen ihres rötlichen Körperinhaltes, lebt meist in grossen Kolonien beieinander. Sie scheidet eine weisse, wachsartige Substanz aus ihrem Körper aus. In dieser bleiben die bräunlichen Exkremente, die abgestreiften Bälge und abgestorbene alte Individuen haften, so dass die Kolonie allmählich wie von einem dichten Filz überzogen erscheint. Die Art der Vermehrung ist im wesentlichen die gleiche wie bei den Blattläusen. Indes es überwintern von diesem Schädling neben den Eiern vielfach auch Ammen in den brandigen Stellen der Rinde und am Fusse des Stammes unter der Bodendecke.

Es zeigt sich nicht selten, dass mitten zwischen Apfelbäumen, welche stark mit Blutläusen besetzt sind und übel von diesen zugerichtet wurden, sich solche finden, welche nicht oder doch nur überaus wenig angegriffen sind. Auf diese Tatsache möchten die landwirtschaftlichen Schulen ihr Augenmerk richten, wenn dies nicht etwa schon geschehen ist. Auch die Literatur der ökonomischen Entomologie, wie sie die Amerikaner nennen, ist in das Ungeheuerliche angewachsen und kaum noch lückenlos zu übersehen. Es wäre vielleicht möglich, auf Grund genauer Verfolgung der angedeuteten Erscheinung, Apfelsorten ausfindig zu machen, die von der Blutlaus wenig oder nicht angegriffen werden, und so die Schädigungen derselben im allgemeinen stark einzuschränken.

2. Die Schildläuse (die Coccidae) endlich, welche an allen Kern- und Steinobstsorten, ganz besonders schädlich aber an Pfirsichen vorkommen, überwintern ebenfalls als Ei unter dem sie schildförmig deckenden, abgestorbenen, mütterlichen Körper. Die aus den Eiern sich im Frühjahr entwickelnden jungen Schildläuse sind zunächst sehr beweglich. Sobald sich die weiblichen Individuen aber festgesogen haben, gestaltet sich deren Körper, zumal nach erfolgter Paarung, so wesentlich um, dass von der ursprünglichen Gliederung ihres Leibes oft genug gar nichts mehr zu bemerken ist. Sie wachsen zu schildförmigen oder sogar kugeligen, gallapfelartigen Gebilden aus, andere wieder zu Formen, die kleinen Miesmuscheln gleichen. Die männlichen Individuen hingegen behalten ihre Insektenform bei, besitzen geschlechtsreif meist zwei Flügel und sterben sofort, nachdem sie die festsitzenden Weibchen gepaart haben. Die Weibchen legen ihre Eier unter sich und decken dieselben über Winter als schützender Schild. Als billigstes und sehr empfehlenswertes Gegenmittel gegen alle Pflanzenläuse ist zurzeit die Petroleum-Seifenemulsion zu nennen. Das Rezept zur Herstellung derselben ist folgendes: 25 Gramm weisse Kernseife, wie sie zum Waschen Verwendung findet, wird auf einem Reibeisen gerieben und dann mit 20 Gramm Wasser in einem Gefäss zum Sieden gebracht. Es ist zu bemerken, dass dieses Gemisch leicht überkocht. Nachdem diese Seifenlacke vom Feuer entfernt wurde, giesst man unter beständigem Rühren 100 Gramm Petroleum langsam zu. Hierauf muss die Mischung, also noch warm, mit einer Spritze tüchtig durchgespritzt werden, blosses Rühren genügt nicht, bis eine weisse, schlagsahneartige Masse entsteht. Vor dem Gebrauch wird dieses Quantum mit der dreizehnfachen Menge, d. h. mit dem dreizehnfachen Volumen Wassers verdünnt und tüchtig umgerührt. Für grössere Quanten gelten natürlich die gleichen Mischungsverhältnisse. Niedere Bäume werden mit dieser Emulsion bepinselt. Zum Bespritzen von Hochstämmen gibt es eigens konstruierte Baumspritzen. E. Häny & Co. in Meilen liefert zu seiner Rebenspritze (Füllung 25 Liter, Preis aus Kupfer 46 Fr., aus Eisenblech 37 Fr.) ein 3—5 Meter langes Wendrohr zum Bespritzen der Bäume; die Leitungen sind in oder an Bambusrohren befestigt. Preis 15—22 Fr. Auch A. Ruegger in Rudolfsingen (Kt. Zürich), B. Trost & Co. in Künten (Kt. Aargau) und Fritz Marti in Winterthur (Spritze Vermorels Eclair) sollen solche Ersatzrohre liefern. Die Operation ist öfter zu wiederholen, wenn man des Erfolges sicher sein will, und darf nur bei trübem Wetter vorgenommen werden. Wird bei Sonnenschein vorgegangen, dann leiden die Blätter sichtlich.

IV. Die Hautflügler (Hymenoptera).

1. Eine kleine Holzwespe, die Birnensägewespe (*Cephus compressus* F.), welche die jungen Triebe der Birnenbäume ausbohrt und zum Absterben bringt, dürfte in unserem Lande der schlimmste Feind dieses Obstbaumes aus der Insektenwelt sein. Der bewohnte Trieb ist zunächst durch eine spiral um ihn herum ver-

laufende Linie kleiner Löcher sehr kenntlich. Später stirbt er fast stets von der Spitze her ab oder verliert hier doch die Blätter, da das Mark des Zweiges vollkommen zerstört wird. Die Larve überwintert in dem Trieb und verpuppt sich erst im Frühjahr. Im April und Mai erscheint dann die Holzwespe. Bei Wädenswil, Zürich, Regensburg, Baden, Rheinau und an sehr vielen anderen Orten zahlreich von mir beobachtet. Den Jahren nach übrigens sehr verschieden häufig. Im Sommer 1902 zählte ich an manchem Zwergbirnbäumchen 25, ja bis 38 abgetöteter junger Triebe, so dass kaum frische, lebenskräftige Schosse an diesen Bäumen übrigblieben. Besonders gern werden feines Zwergobst und Spalierbäume befallen und gerade deren freudigste Triebe zerstört, so dass der Schaden ein bedeutender ist. Die Bekämpfung besteht einfach darin, dass man im Sommer und Herbst die vertrockneten oder blattlosen jungen Zweigspitzen abschneidet und verbrennt. An den Boden dürfen sie nicht geworfen werden; denn die Larve ist schon vor Herbst erwachsen, und so entwickelt sich auch aus dem abgeschnittenen Stück das vollkommene Insekt oft genug. Es ist bewunderungswürdig, mit wie feinem Spürsinn die Meisenarten während der kalten Jahreszeit an den vollkommen entlaubten Birnbäumen die von der Birnensägewespe bewohnten Triebe herauszufinden wissen. Die an letzteren von der überwinterten Larve besetzte Stelle ist nur etwa 6—8 mm lang; gleichwohl wird sie mit der grössten Sicherheit von dem Vogel ermittelt. Nur diese Stelle hackt er mit seinem Schnabel auf, um die Larve herauszuziehen. Ein schnelles Auf- und Abklettern an dem befallenen Birnenreis genügt, um ihn darüber in Kenntnis zu setzen, wo sich die Larve befindet. Der besondere Klang des kleinen Hohlraumes scheint ihm dabei als Wegweiser zu dienen. Unter 52 von der Birnensägewespe zerstörten Birnenreiser erwiesen sich nicht weniger als 32 von Meisen ausgefressen. Die lobenswerte Dezimierung dieses notorischen Birnenschädling ist ja nur ein winziger Bruchteil der überaus nützlichen Arbeit, welche unsere Meisenarten besonders während der Winterszeit leisten. Sie seien darum nicht nur unserem Schutze, sondern auch unserer Fürsorge empfohlen.

2. Die Pflaumensägewespe (*Hoplocampa fulvicornis* Klug.). Ein Hauptverderber unserer Zwetschgen- und Pflaumenfrüchte und zwar in unreifem Zustande. Es sind diese kenntlich an einem kleinen Kotklumpchen und zugleich in der Regel an einem Harztröpfchen, die ihnen anhaften. Sie fallen unreif und noch vollkommen grün ab. Ende April und im Mai legt die kleine, glänzend schwärzliche Blattwespe je ein Ei an die sich entwickelnde, kleine Frucht. Das Lärwchen, welches einen wanzenartigen Geruch hat, bohrt sich dann nach etwa 14 Tagen hinein in die Frucht und frisst den Kern, wandert wohl auch noch aus einer ersten Frucht in eine zweite, um hier ebenfalls den Kern auszufressen. Noch ehe die bewohnte Frucht abzufallen pflegt, verlässt die sehr schnell erwachsene Larve häufig dieselbe, bohrt sich in die Erde, fertigt hier einen Kokon und ruht darin unverwandelt bis zum nächsten Frühjahr. Dann verpuppt sie sich, schlüpft bald aus und beginnt ihr Zerstörungswerk von neuem. Im Jahre 1907 hat der Schädling in vielen Gärten in der Umgebung Zürichs bis 90% der Zwetschgenfrüchte vollkommen unreif zum Abfallen gebracht. Als rationelle Bekämpfung dürfte das Abschütteln und Aufsammeln der bewohnten Früchte, die vernichtet werden müssen, zu empfehlen sein. Sammelt man erst die von selbst abfallenden Früchte, dann ist der Schädiger meist schon zur Verpuppung in die Erde verschwunden.

V. Die Fliegen (Diptera). Die Kirschenfliege (*Spilograpta cerasi* L. syn. *Tripeta signata* Meig.). Die Larve dieser Fliege lebt in den Früchten der Kirschen, zumal der Herzkirschen, doch auch in den Beeren der Geissblattarten (*Lonicera spec.*) und der Essigbeere (*Berberis vulgaris*). Das vollkommene Insekt hat eine lange Erscheinungszeit, vom Mai bis Juli. Es schiebt seine Eier in der Nähe des Stieles unter die Haut der sich eben zur Reife färbenden Früchte. Die Larve frisst dann meist den Fruchtstiel in der Nähe des Stielansatzes. Ist sie erwachsen, so bohrt sie sich aus der Frucht heraus, lässt sich auf die Erde fallen und verpuppt sich 2—3 cm tief im Boden. Im nächsten Frühling schlüpft dann die Fliege aus. Als Gegenmittel wäre das Auflockern der obersten Erdschicht unter den Kirschenbäumen im zeitigen Frühjahr und im späten Herbst zu raten.

Es suchen sich dann während dieser insektenarmen Zeit Finken, Meisen, Stare, Amseln und andere Vögel die kleinen hellfarbigen Puppen als willkommene Nahrung heraus. Unter Pflaumenbäumen könnte das gleiche Verfahren zur Bekämpfung der Pflaemensägewespe angewendet werden.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Auf Antrag der Erziehungsdirektion hat der bernische Regierungsrat die Titularprofessuren an der Hochschule Bern, die 1901 eingeführt wurden, wieder aufgehoben. Veranlasst war der Beschluss durch eine Anzahl (7) Bewerbungen um den Professortitel. Immer noch schwebend ist die Untersuchung über Doktordiplome (ca. 150), die bei der veterinär-wissenschaftlichen Fakultät nachgesucht wurden. — An der Hochschule Zürich hielt am 5. Juni Hr. Prof. L. Ragaz seine Antrittsrede als Theologieprofessor über das Thema: Zur gegenwärtigen Umgestaltung des Christentums. — Am 9. Juni feierten die Schüler von Hrn. Prof. Dr. Schröter in Zürich dessen fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als Lehrer der Botanik am eidgen. Polytechnikum. Die Universität Genf ernannte ihn zum Ehrendoktor.

— An der Hochschule Zürich hält heute Hr. Dr. O. Wyss seine Habilitationsrede als Privatdozent für Chirurgie über die Frage: Was können wir heute im Kampfe gegen den Krebs tun? — Die Hochschule Basel zählt diesen Sommer 623 Studierende (21 Studentinnen): Theologie 45, Rechte 67, Medizin 173, Philosophie 338. Neben 488 Schweizern studieren 135 Ausländer.

Ferien-Fortbildungskurs. Das Gewerbemuseum Aarau veranstaltet auch dieses Jahr wieder einen Fortbildungskurs für Handwerker- und Fortbildungsschullehrer. Als Kursprogramm ist festgestellt worden: Die Buchhaltung an den gewerblichen Schulen. Besprechung der verschiedenen, jetzt zur Verwendung kommenden Formen und des entsprechenden Lehrmaterials. Aufbau des Unterrichtes im Lehrgang dieser Schulen an Hand einfacher, vollständiger Geschäftsvorfälle. Bilanzlehre, Buchführung und Kalkulation. Exkursionen und Demonstrationen. Als Kurszeit ist 15.—31. Juli vorgesehen.

Basel. Am 5. Juni versammelten sich die Mitglieder der *Badischen Kreiskonferenz* Lörrach in Basel (Warteck). Auch der Lehrerverein Basel war eingeladen worden, und die Mitglieder, die der Einladung folgten, bereuten das wahrlich nicht. In glänzendem Votum besprach Oberlehrer Rödel (Mannheim) die in Vorbereitung stehende Revision des badischen Schulgesetzes: Achtjährige Schulzeit für alle Kinder, Aufhebung der Laien-Ortsschulaufsicht, Reform der Kreisschulaufsicht (Fachleute), Übernahme der Schullasten durch den Staat, Ausgleich zwischen Haupt- und Unterlehrerstellen, Gleichstellung der Lehrer in ihrer Besoldung mit den mittleren und unteren Beamtenklassen sind Hauptforderungen der Lehrer. Neben der freien Kritik der badischen Schulzustände — grosse Schülerzahlen, Lehrermangel, geteilter (Halbtags-) Unterricht — machte Hr. Rödel auch Vergleiche mit schweizerischen Verhältnissen. Anerkennend erwähnte er die Schulverhältnisse einiger Städte, vor allem Basels, dagegen sieht er in der Ablehnung eines Schulgesetzes durch kantonale Volksabstimmung die Folgen eines Verhältnisses, in dem rückständige Kreise zu Richtern über die höchsten Aufgaben angerufen werden. Was unserer Zeit noch fehle, sei vor allem das pädagogische Gewissen. Nach dem Beifall, der Rödel's Vortrag folgte, gab Hr. Roos, als Präsident des Basler Lehrervereins, seiner Anerkennung, ja Bewunderung des unerschrockenen Führers der badischen Lehrerschaft Ausdruck, indem er im Anschluss daran unerfüllte Forderungen (Pensionssystem) und Rückständigkeits des schweizerischen Schulwesens berührte und die Lehrerschaft Badens bei den Bestrebungen zur Schulrevision der Sympathie der schweizerischen Lehrer versicherte. Es war ein schöner Nachmittag, der uns zeigte, dass wir von drüben namentlich eines lehren können: Zusammenstehen im Kanton und über die Kantone hinaus.

Graubünden. Besserstellung der Primarlehrer war der Hauptverhandlungsgegenstand der soeben beendigten bündnerischen Grossratssaison. Nachdem im letzten Herbst die Lehrerbesoldungsfrage unter Hinweis auf die unsichere Finanzlage des Kantons verschoben, im Laufe des Jahres der Mangel an Primarlehrern aber immer fühlbarer geworden war, musste sich die Regierung dazu entschliessen, die Neuordnung der Besoldung wieder aufzugreifen. — Das Gesetz von 1900 statuierte, dass die Gemeinden für 24 Wochen Schule mindestens 400 Fr. bezahlen müssen, der Kanton 300—400 Fr. Zulage. Seit 1904 haben wir 28 Wochen Schuldauer mit entsprechender Besoldungserhöhung. Der Kanton bezahlt aus der eidgen. Schulschubvention für jede Lehrstelle 100 Fr., die die Gemeinden mit den tiefsten Besoldungen für die Besoldung verwenden müssen. Damit haben wir ein Minimum der Besoldung von 800 Fr. (kantonale Zulage inbegriffen). 1907 forderte der Kantonale Lehrerverein: 200 Fr. für den Monat, Gemeinde (mit Bundessubvention) mindestens 120 Fr., Kanton 80 Fr. für jede Lehrstelle, in der Meinung, damit die Gemeinden zur Verlängerung der Schuldner anzuregen. Es wurde darauf hingewiesen, dass fast alle andern Kantone die Lehrer besser stellen als wir, namentlich wo Jahresschulen bestehen, die dem Lehrer für das ganze Jahr Verdienst gewähren. Der Taglohn betrage bei 800 Fr. Halbjahresbesoldung Fr. 4.75, d. h. weniger als viele Handwerker und Arbeiter verdienen. Die Regierung wollte dem Gesuch des Lehrervereins entsprechen. Das neue Minimum betrüge für 6 Monate Schulzeit $6 \times 200 = 1200$ Fr., wozu noch kantonale Zulagen von 50 bis 100 Fr. kommen. Für den Kanton bedeutet die neue Regelung eine Mehrausgabe von etwa 150 000 Fr. Letzten Herbst hiess es im Grossen Rat, man könne im Moment, wo man über die Finanzen des Kantons im unklaren sei, eine solche Ausgabe nicht beschliessen. Heute ist zwar die Finanzlage noch nicht abgeklärt, aber die Besserstellung der Lehrer ist dringlich und lässt sich nicht weiter verschieben. Die Kommission des Grossen Rates will jedoch anders vorgehen als die Regierung, sie beantragt, ohne Rücksicht auf Schuldauer: § 1. Das Besoldungsminimum für patentierte Volksschullehrer und Lehrerinnen beträgt 1100 Fr., ohne Rücksicht auf die Schuldauer. Für Lehrer mit provisorischer Erlaubnis und Admissionschein 850 Fr. § 2. Daran leisten die Gemeinden 600 Fr. (inkl. 100 Fr. Bundesbeitrag) und der Kanton 500 Fr. Für nicht-patentierter Lehrer statt 500 nur 250 Fr.

Im Grossen Rat, wie in der vorausgegangenen Sitzung der liberalen Fraktion, zeigte sich der Gegensatz zwischen den Vertretern der grössern Ortschaften, welche den Vorschlag des kantonalen Lehrervereins und der Regierung befürworteten, und denjenigen der kleinern Ortschaften, die der Ansicht der Kommission das Wort redeten. Schliesslich erlangte die Kommission die Oberhand, und mit bedeutender Mehrheit wurden ihre Anträge gutgeheissen. Der Gesetzesvorschlag hat im Herbst die Volksabstimmung zu passieren. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, dass derselbe vom Volke angenommen wird, weil der Kanton den Hauptteil der in Aussicht genommenen Besoldungserhöhung zu tragen hat. Neun Zehntel der Gemeinden werden durch Annahme der Vorlage nicht im mindesten mehr belastet, weil ihre jetzigen Lehrerbessoldungen höher stehen als das zukünftige Minimum. Regierung und Grosser Rat haben nun einstweilen die Frage erledigt und dabei der Lehrerschaft gegenüber Entgegenkommen gezeigt. In Wirklichkeit wird die Besoldungsfrage der bündnerischen Primarlehrer nicht ruhen, bis Volk und Behörden denselben ihre Anstellungsverhältnisse in der Weise regeln, dass die bündnerischen Lehrer einen Beruf haben, der ihnen fürs ganze Jahr Beschäftigung und Verdienst bietet, und nicht nur während 6 Monaten. Wenn junge, gut begabte Jünglinge sich dem Lehrerberuf widmen, wofür sie sich in vier Seminarkursen (6 Klassen Kantonsschule) vorbereiten und 4000 Fr. opfern müssen, dürfen sie mit Recht verlangen, dass ihnen ihr späterer Beruf ein sicheres Auskommen gestattet. Solange die Schulzeit nicht verlängert und die längst pendente Frage „Regelung der Anstellungsverhältnisse (Wahl auf längere Zeit)“ nicht erledigt wird, wird in Graubünden die Lehrerflucht und damit der herrschende Mangel an Primarlehrern nicht gehoben werden. m—v.

Zürich. Der Aufruf des Komitees für die Seebacher Initiative lautet: An die Stimmberechtigten des Kantons Zürich. Mitbürger! 33 zürcherische Gemeinden, die durch die Schul-lasten schwer gedrückt sind, wenden sich an das Volk um Hilfe. Immer mehr scheiden sich unsere Gemeinwesen in reiche und arme. Das Steuerkapital flüchtet sich an einzelne, besonders begünstigte Orte, während die Arbeiter desselben Steuerkapitals infolge niedrigerer Bodenpreise und Mietzinse sich in andern Gemeinden ansiedeln, wodurch diesen namentlich im Schulwesen grosse Lasten aufgelegt werden, ohne dass sich das Steuerkapital dementsprechend vermehrt. Es sind das wirtschaftliche Vorgänge, gegen die wir rechtlos sind. Dabei aber befiehlt und reglementiert der Staat das Schulwesen bis ins Detail hinein. Er macht keinen Unterschied zwischen armen und reichen Gemeinden. Er kommandiert durch Gesetz und Verordnung, dass wir die Lehrmittel und Schulmaterialien unentgeltlich abzugeben haben, er schreibt uns vor, wann wir Schulhäuser zu bauen und neue Lehrstellen zu schaffen haben. Ob und wie die Gemeinden die Geldmittel aufbringen, darum kümmern sich die Oberbehörden nicht. Im Privatbetrieb heisst es: „Wer befiehlt, der zahlt.“ Ist es ein Unrecht, wenn man dem Staat, der alles befiehlt, auch die Kosten seiner Herrschaft auflegt? Das will nun die Seebacher Initiative. Sie überbindet dem Staate die Kosten für sämtliche Lehrmittel und Schreibmaterialien, er soll die Gesamtbesoldung der Lehrer übernehmen. Er soll die Lehrer recht und zeitgemäss besolden, aber er soll es tun, die Gemeindegulagen sollen in Zukunft verschwinden. Schulhausbauten sollen in Zukunft pro Zahl der Schulzimmer, und zwar je nach der finanziellen Lage der Gemeinden bis zu 50 Prozent und nicht nur bis zu 30 Prozent nach der letztbestehenden Verordnung subventioniert werden. Die Schullasten, die — ungleich verteilt — einzelne Gemeinden in ihrer Entwicklung fast lahmlegen, werden auf die stärkeren Schultern des ganzen Volkes gelegt. Samstag den 5. Juni beginnt die Unterschriftensammlung. Auf allen Gemeindekanzleien, bei den Schulvorständen etc. liegen Unterschriftenbogen zur Benützung auf. Stimmberechtigte, wir verlangen nichts Unbilliges. Wir appellieren nur an den Brudersinn des Volkes, das nicht wollen kann, dass eine grosse Zahl zürcherischer Gemeinden der totalen Verarmung entgegengetrieben, weil sie ohne eigene Verschuldung durch die vom Staate reglementierte Schule schwer belastet sind. Und zum Zürcher Volke haben wir das Vertrauen, dass es seinen bisherigen fortschrittlichen Sinn betätige in freudiger Erfüllung des Wortes: „Einer für alle und alle für einen.“

Die Lehrerschaft wird sich diese Initiative zweimal ansehen, ehe sie dafür mitmacht. Die Initianten verkennen vielfach die Tatsachen. Haben nicht viele derselben die Unentgeltlichkeit beschlossen, ehe das Gesetz sie brachte? Sind unter den 33 Gemeinden nicht solche, die über ihre Bedürfnisse hinaus bauten? Nicht auch solche, welche zuerst der Gemeinde Aufgaben und Ausgaben zuwiesen, die das Gesetz nicht fordert? War in Seebach die Trennung der Sekundarschule von dem so nahegelegenen Örlikon eine Notwendigkeit und ein Vorteil für die Schule? Warum wird nicht die Besteuerung des Einkommens versucht, um die finanzielle Lage der Gemeinden zu verbessern? Ziehen nicht gerade viele Angestellte, Staatsbeamte usw. in die Ausgemeinden, um der Gemeinde-Einkommensteuer in der Stadt zu entgehen? Versteuern die Landgemeinden auch nur im Verhältnis so gut wie die Städte? In der vorgeschlagenen Form kann die Initiative nicht Gesetz werden. Darum haben sich die Mandatäre auch das Recht des Rückzuges vorbehalten.

Totentafel. 31. Mai. Hr. *Cäsar Keller*, Sekundarlehrer in Veltheim, geb. 1870 in Horgen; nach Beendigung seiner Studien Sekundarlehrer in Niederhasli, seit 1899 in Veltheim. Einem Lungenleiden suchte er wiederholt durch einen Aufenthalt im Sanatorium Wald zu begegnen; sein geschwächter Körper vermochte einer Nierenkrankheit nicht zu widerstehen. Gewissenhaftigkeit im Amte, Festigkeit seines Wesens und ein offener Blick für soziale Not sichern ihm ein dankbares Andenken.

— In Solothurn starb Hr. *P. Mersing*, seit dem Anfang der Sechziger Jahre bis zum Jahre 1904 Lehrer an der Bezirksschule Balsthal.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Ortskonferenz Herisau 40 Fr.; Deutsche reformierte Lehrerschaft des Kantons Freiburg 19 Fr. Total bis 9. Juni 1909: Fr. 1539.90.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke
Zürich V, 9. Juni 1909. Der Quästor: *Hch. Aepli*.
Hegibachstr. 18.

Verbreitet in Konferenzen und Vereinen den „Sänger“, in Lesegesellschaften durch unsere Vermittlung die „Schweiz“. **Lehrerkalender 1910.** Wünsche und Anregungen sind umgehend an den Redaktor, Hr. K. Führer, Langgasse 19, St. Gallen, einzugeben.

Lehrerheim- und Kurunterstützungskasse. Nachdem die Stiftung den laut Beschluss der Delegiertenversammlung vorgesehene Betrag von 25,000 Fr. erreicht hat, kann dieselbe auf 1. Juli d. J. in Wirksamkeit treten. Für das laufende Jahr hat der Zentralvorstand unter Zustimmung der Delegiertenversammlung den zu verwendenden Betrag auf 500 Fr. angesetzt. Gesuche um Unterstützung sind bis 21. Juni an den *Präsidenten der Kommission* für Erholungs- und Wanderstationen, Fr. Fritschi, Steinwiesstrasse 18, Zürich V, unter Beachtung der nachstehenden *provisorischen Statuten* einzureichen. Bereits eingegangene Gesuche gelten als solche. Später eingehende Gesuche werden berücksichtigt, soweit die gewährten Kredite dies gestatten.

Statuten der Kurunterstützungskasse:

1. Die Lehrerheim- und Kurunterstützungskasse des S. L. V. gewährt Lehrern, die zur Kräftigung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit der Erholung bedürfen, Unterstützungen zu einem stärkenden Kuraufenthalt.
2. Der Zentralvorstand des S. L. V. eröffnet hiezu der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen einen jährlichen Kredit, der die Zinsen des unantastbaren Lehrerheim- und Kurunterstützungsfonds von 25,000 Fr. für so lange nicht überschreiten darf, als der Fonds nicht die Höhe von 50,000 Fr. erreicht hat.
3. Die Kommission bestimmt die zu gewährenden Beiträge, die für eine Person im Jahr nicht über 200 Fr. betragen dürfen.
4. Die Kurunterstützungsbeiträge sind in erster Linie Lehrern mit Familien zu gewähren.
5. Im Monat März eines jeden Jahres wird der Kredit für Kurunterstützung in der S. L. Z. bekannt gegeben. Gesuche um Beiträge sind von einem Mitglied des S. L. V. einzureichen und vom Vorstand oder den Delegierten der kantonalen Sektion zu begutachten.
6. Über die Kurunterstützungen führt der Aktuar der Kommission ein fortlaufendes Verzeichnis mit kurzen Angaben über die Personalien und den Kurerfolg.
7. Jeder Empfänger eines Beitrages hat spätestens zwei Monate nach der Kur einen kurzen Bericht einzugeben, der im Archiv aufzubewahren ist.
8. Die Kommission erstattet jedes Jahr bis Mitte Februar einen schriftlichen Bericht an den Zentralvorstand.
9. Dieses Statut tritt vorläufig nur für zwei Jahre in Kraft, sofern bis Mitte 1909 der Kurfonds den Betrag von 25,000 Fr. erreicht hat.

Der Zentralvorstand.

Erholungs- und Wanderstationen. Der Verwaltungsrat der Beatushöhlen-Genossenschaft in Interlaken hat beschlossen, im laufenden Jahre den Mitgliedern unserer Organisation eine Ermässigung des Eintrittspreises um 50% zu bewilligen, so dass der Eintritt zu diesem herrlichen Naturwunder am Thunersee für dieselben pro 1909 nur noch 50 Cts. kostet. Immerhin erfolgt die Ermässigung nur gegen Vorweisung der Mitglieds-karte.



SCHULNACHRICHTEN.

Basel. Basler Lehrerverein. Hr. Reallehrer Dr. A. Binz hatte die Freundlichkeit, die Leitung einer *botanischen Exkursion* nach dem *Landsberg* (Kt. Solothurn) bei Liesberg im Birstal zu übernehmen, einer Gegend, die für den Botaniker äusserst interessant und ergiebig ist und ausserdem ihren Besuchern einen prächtigen Blick über Täler und Berge unseres schönen Jura-gebietes gestattet. Schon bei der Station Liesberg begannen an interessanten Objekten die Erklärungen unseres Kenners der Flora Basels und Umgebung. An den Felsen der Station wächst bei 380 Meter der alpine *Erinus alpinus*, Leberbalsam (violette Blüten). Eigentümlich ist, dass neben dieser alpinen Art auch die xerothermen Pflanzen, wie *Genista pilosa*, der behaarte Ginster, und *Coconilla Emerus*, die Strauchwicke, mit ihren leuchtend gelben Blüten vorkommen. Am Aufstieg zum Landsberg wurden viele Arten der Hügelregion und der montanen Region beobachtet. Manche boten Gelegenheit zu allgemein biologischen Bemerkungen, z. B. Dichogamie der *Sanguisorba minor*; starke Behaarung der Pflanzen, trockene Standorte (*Athamanta hirsuta*); grosse Blattflächen bei Waldpflanzen, wie *Paris quadrifolia*, vierblättrige Einbeere, *Scolopendrium vulgare*, Hirschezunge u. a. An typischen Jurapflanzen wurden beobachtet die Felsenmispel, *Aronia rotundifolia*, Zwergmispel, *Cotoneaster tomentosa*, Alpen-Wegdorn, *Rhamnus alpina*, Zahnwurz *Dentaria pinnata*, Berg-Täschelkraut-*Thlaspi montana*, Kernere, *Kernera saxatilis*, Berg-Distel, *Carduus defloratus* u. a.

Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen des *Acer opulifolium*, schneeballblättriger Ahorn; eine besondere xerotherme Art, die sich vom Mittelmeer aus durch das Rhonetal bis Genf und längs des Jura nordöstlich ausgebreitet hat; sie hat auch das obere Birstal erreicht und ist diesem entlang nordwärts bis hierher vorgedrungen. Es stehen da auf dem Gipfel des Berges (750 Meter) grosse fruktifizierende Exemplare der interessanten Pflanze und junger Nachwuchs ringsum. Die Rosen standen in voller Blüte und zwar im Waldesdunkel die stachellose, tiefrote *Rosa alpina* und auf den nackten Felsen des aussichtsreichen Gipfels die reich bestachelte zwerghafte *Rosa spinosissima* mit milchweissen Blüten. Das schönste aber sind zahlreiche hybride Zwischenformen zwischen beiden Arten mit teils gescheckten, teils blassroten Blüten, teils wenig bestachelten und leichtbestachelten Zweigen, einfacher oder doppelter Behaarung der Blätter und allen denkbaren Kombinationen der verschiedenen Merkmale.

Das in Liesberg sogen. „Alperösl“ *Daphne cneorum*, mit seinen leuchtend roten Blütendolden, eine unserer grössten Seltenheiten, wurde nur noch in zwei Exemplaren gesehen, davon eines auf einem unzugänglichen Felsen. Alles andere war verschwunden. Die Blüten wurden vor zirka acht Tagen büschelweise auf der Station verkauft; dies ist ein schreiender Unfug und deshalb klangen unseres Führers Erklärungen auf hoher Felsenwarte aus in die dringende Aufforderung, mitzuhelfen, wenn es gilt, für den Schutz unserer herrlichen Pflanzenwelt einzustehen.

Schaffhausen. Frühjahrskonferenz des Bezirkes Schaffhausen (26. Mai). Im idyllischen Kirchlein zu *Merishausen* tagte die Versammlung. Ihr Haupt, Hr. Ernst Stähelin aus Schaffhausen, gedachte in poetischen Worten des Zweckes der Bezirksversammlungen, die vor allem der Pflege wahrer Kollegialität gewidmet sind. Dann widmete er dem verstorbenen Oberlehrer Walter in Schaffhausen ein Wort der Anerkennung und des Gedenkens und begrüßte die neueintretenden Mitglieder der Konferenz, sowie den anwesenden neuen Vorstand der kantonalen Seminarabteilung, Hrn. Dr. Barth.

Über den *Geographieunterricht auf der Oberstufe* sprach Hr. Schilling in Rüdlingen. Der Vortrag gab eine Übersicht über den jetzigen Stand des Geographieunterrichtes. Ein richtiger Geographieunterricht hat den Schülern nicht eine Menge von Ortsnamen, Fluss- und Bergnamen zu vermitteln, sondern die Schüler dazu zu bringen, die Struktur des einzelnen Landes aus dem Kartenbilde zu verstehen. Jedem Kinde sollte begreiflich gemacht werden, aus was für physikalischen Gründen das Klima und der anderweitige Charakter eines Landes gerade so und so sein müsse. Schon die Heimatkunde müsse mit dieser Arbeit einsetzen. Karten, Reliefs (die man leicht auf verschie-

dene Arten selbst herstellen könne. Der Referent versäumte allerdings, dies zu zeigen!), Bilder, gute Reisebeschreibungen in der Jugendbibliothek seien die besten Mittel zur Förderung des Verständnisses. Das Kartenzeichnen müsse sich auf grobe Skizzen und Profile beschränken. Der Referent beantragte, durch den Erziehungsrat eine Erhebung über den Bestand des geographischen Anschauungsmaterials in unsern Schulen vornehmen zu lassen. — Der zweite Referent, Hr. Kübler, Neubausen, brachte im wesentlichen nichts Neues zum Hauptreferate. Auch er bezeichnet als Grundübel des Geographieunterrichtes die Namen- und Zahleneintrichterung, und verlangt, wie der erste Referent, Kulturgeographie. (Klima, Produkte, Lebensbedingungen eines Landes, seine Naturerscheinungen.) Er empfiehlt als vortreffliche Wegleitung die bekannten Geographiebilder Tischendorfs, die einen ausserordentlichen Reichtum an belebendem Material für den Geographieunterricht bringen. Er wünscht, dass das neue Lesebuch für die 7. bis 8. Klasse gute Reiseschilderungen aufnehme und unterstützt im übrigen den Schlussertrag des ersten Referenten (Enquête durch den Erziehungsrat). — Die Diskussion war bald verhallt, nur wenige benutzten sie. Hr. Dr. Barth will mehr Mannigfaltigkeit in den Geographieunterricht bringen, indem er an den beherrschenden Eindruck des zu behandelnden Landes anknüpft, auch empfiehlt er „Gelegenheits-Geographieunterricht“, die sich an Tagesereignisse, an versprochene Fragen u. dergl. anschliesst. Hr. Oberlehrer Zoller empfiehlt als beste Präparation für den Geographieunterricht das Wandern. Es sollte nicht vorkommen, dass ein Lehrer unseres kleinen Kantons nicht einmal alle Gemeinden aus eigener Anschauung kennt. Die Ferien sind zum Wandern im weiten Vaterlande. Schade, dass der Sprechende nicht auch einen Weg weiss, wie sich der Lehrer, der zugleich geplagter Familienvater ist, die nötigen Moneten zu diesen „weitem Wanderungen“ verschaffen kann. Das praktische Resultat der Referate und Diskussion ist der einhellige Beschluss, den Erziehungsrat zu ersuchen, eine Erhebung über die geographischen Veranschaulichungsmittel aller Schulen des Kantons zu veranstalten.

An den Wänden der Kirche hingen viele Bilder (aus der Schule Neuhausen), die prächtige Anschauungsobjekte für die Kulturgeographie bilden, sowie Probeblätter des zu erwartenden *schweizerischen Schulatlasses*. Hr. Erziehungsrat Wanner hat als Delegierter Schaffhausens im verflossenen Winter an einer Versammlung teilgenommen, die sich mit der Erstellung eines schweizerischen Atlases beschäftigte. Er war unter allen Delegierten der einzige Primarlehrer. Er kann sich nun mit dem Programm für den Atlas der Primarschule (ca. 40 Seiten) nicht einverstanden erklären und hat sich auch in genannter Versammlung darüber ausgesprochen. Die politische und physikalische Karte der Schweiz möchte er gestrichen wissen, mit der Begründung, dass wir bereits eine vorzügliche neue Schweizerkarte besitzen. Statt derselben wünscht er, dass nicht nur Karten der Nachbarstaaten der Schweiz, sondern auch diejenigen der übrigen Staaten Aufnahme finden. Die Karten wiesen für den Gebrauch in der Volksschule zu viele Details auf und entbehren dagegen der plastischen Darstellung. — Im Namen des erkrankten Hrn. Wanner forderte das Präsidium die Versammlung auf, ihre Meinungen zu den Ausführungen des Hrn. Wanner auszudrücken. Eine längere Diskussion zeigt, dass die Mehrheit mit den Wünschen Wanners einverstanden ist, immerhin wurde weder ein Beschluss, noch eine Resolution gefasst.

Nach dreistündiger Arbeit zog man sodann aus dem hochgelegenen „Burgkirchli“ in die heimelige Bauernstube des Rössli, wo Hr. Oberlehrer Seiler die Konferenz im Namen der Lehrerschaft Merishausen in wohlabgewogenen, hübschen Worten willkommen hiess und die Solidarität der Lehrer zu Stadt und Land hochleben liess. W. U.

Thurgau. Trotz dem günstigen Stand der thurgauischen Lehrerstiftung und dem erfreulichen Wachstum ihres Vermögens bildet einen wunden Punkt die unzureichende Sorge für die vor der Zeit invalid gewordenen Lehrer und der Lehrerwitwen mit unmündigen Kindern. Desto anerkennenswerter ist das Vorgehen einzelner Gemeinden, wie seinerzeit Tägerwilen und nun neuestens Romanshorn, die da in die Lücke treten. Am 6. Juni hat die *Schulgemeinde Romanshorn* einem nach dreissigjährigem Schuldienst krank gewordenen Lehrer

einen Ruhegehalt von 1000 Fr., und im Falle gänzlicher Invaliddität von 1200 Fr. ausgesetzt, letzteres jedoch ohne Prädjudiz für die Zukunft. Könnten sich die Gemeinden zu dem geringen Opfer eines jährlichen Beitrages an die Lehrerstiftung, gleich demjenigen der Lehrer, entschliessen, dann könnten alle invaliden Lehrer, auch in weniger günstig situierten Gemeinden, der Wohltat eines ausreichenden Ruhegehaltes teilhaftig werden. Gleichzeitig hat die Gemeinde Romanshorn das Minimum der Lehrerbesoldung von 2100 auf 2300 Fr. erhöht mit dreijähriger Zulage von 100 Fr. bis auf das Maximum von 3000 Fr., Wohnungserschädigung inbegriffen. Mit Rücksicht auf die wesentlich gestiegenen Wohnungs- und Lebensmittelpreise treten pro 1909 sämtliche Lehrer in eine höhere Gehaltsklasse über. Wer folgt nach?

Vaud. Fin mars ont eu lieu, à l'École normale, des examens pour l'obtention du brevet de capacité pour l'enseignement dans les écoles primaires. 27 jeunes filles et 29 messieurs les ont passés avec succès et ont ainsi augmenté les rangs du corps enseignant primaire. Les premières trouveront plus vite à se caser que leurs collègues du sexe fort; il y a eu, en 1908, 25 démissions parmi les institutrices; il faut ajouter 5 décès que le département de l'Instruction publique avait de la difficulté à trouver partout des remplaçantes. Il a fallu faire appel à des personnes non brevetées. Ce printemps, il eût été possible de remédier à cet état de choses, à l'occasion des examens d'admission pour lesquels 94 jeunes filles s'étaient présentées. Pour des raisons budgétaires — notre compte d'Etat est, hélas, en déficit — le Département n'a malheureusement pas pu se décider à admettre assez de jeunes filles pour avoir deux classes parallèles; 36 ont seules été admises, ce qui fait une très forte classe. Il y en a une aussi forte du côté des garçons; ces classes si nombreuses offrent naturellement des inconvénients; mais ni la nouvelle loi ni le règlement général ne limitent le nombre d'élèves d'une classe. Et comme nous sommes en déficit, on évite le dédoublement.

Les jeunes instituteurs auront plus de peine à trouver des places; il en reste encore beaucoup des promotions précédentes. De ce côté, les démissions sont moins nombreuses; il y en a eu 17 l'année dernière. Il y a aussi moins de jeunes gens qui désirent entrer à l'École normale et leur nombre diminue d'année en année. Ce printemps, 22 ont été admis à la suite des examens d'admissions, pour lesquels 24 s'étaient présentés; si on avait suivi l'article 66 de la nouvelle loi, qui fixe à 16 ans révolus au 31 décembre l'âge d'admission dans la classe inférieure, leur nombre eût été bien plus petit; mais le Département, considérant que nous nous trouvions dans une année de transition, a autorisé l'admission à l'âge de 15 ans, comme sous l'ancienne loi. Dans ces circonstances, le corps enseignant de l'École normale a eu les mains plus ou moins liées, car le choix était forcément limité.

Au Département on travaille activement pour tout mettre en harmonie avec la nouvelle loi. La commission du plan d'études siège chaque semaine. Les commissions instituées pour le choix des manuels commenceront leur travail dans la première semaine de juin.

De leur côté, quelques villes qui possèdent des collèges ont déjà mis leurs traitements en harmonie avec la loi. A Nyon, les maîtres toucheront de 3000—3300 frs., les maîtresses d'étude de 2000—2250 frs., les maxima sont atteints après 20 ans de service. Le directeur général des écoles aura un traitement allant de 3600—4000 frs.

A Yverdon, les maîtres secondaires toucheront de 3000 à 3400 frs. (institutrices de 2000—2500 frs.), les maîtresses de 2000—2500, les maîtres de chant, de dessin et de la classe préparatoire de 2700—3200 frs., le maître de gymnastique de 2500—3000 frs. Là aussi, on arrive aux maxima après vingt ans.

L'an passé, j'ai eu l'occasion de vous signaler la nouvelle méthode de dessin introduite dans les classes de l'école primaire et les conférences données par leurs auteurs. Pour faciliter l'enseignement, le Département de l'Instruction publique fait expédier aux écoles le matériel nécessaire: papier noir, crayons et assortiments de couleurs, pinceaux, godets, gouache, règles graduées, équerres. Ceci facilitera l'application de la nouvelle méthode.

La ville de Lausanne de son côté fait donner, ces jours-ci, au personnel enseignant primaire, un cours de dessin par les

maîtres spéciaux. Le programme comprend: cours théorique et pratique sur la couleur; pinceau et crayons. Exercices basés sur quelques planches du Guide méthodique. Fleurs d'après nature. Observation et mesure sur le plâtre. Dessin collectif et individuel. Méthode.

Pour la sixième fois, la ville de Vevey a reçu, du philanthrope français Robin, une preuve éclatante de son attachement à la ville; il a fait un don de 15 000 frs. aux colonies de vacances. Jusqu'ici, il a donné 52 000 frs. pour différentes institutions scolaires.

Zürich. Zur „Seebacher Initiative“. Schon seit Jahren habe ich mich mündlich und schriftlich dafür gewehrt, dass den steuerschwachen und überfüllten Industrieorten durch den Staat ein erklecklicher Teil der immer unerträglicher werdenden Schullasten abgenommen werden sollte. Es ist deshalb zu begreifen, dass ich der sogenannten „Seebacher Initiative“ von Anfang an sympathisch gegenüberstand. Nun aber handelt es sich in dieser Initiative nicht bloss darum, den steuerschwachen Gemeinden gründliche Erleichterung zu bringen, sondern es soll auch ein völlig neues Lehrerbesoldungsgesetz gemacht werden, das die Besoldungen nach den örtlichen Lebensverhältnissen fixiert. Dadurch soll das Zulagenwesen und das stete Ansteigen der Naturalerschädigungen abgeschafft oder doch möglichst eingeschränkt werden, indem es in § 4, Absatz 2, ausdrücklich heisst: „Gemeinden, welche Ausgaben für das Schulwesen machen, die gesetzlich nicht vorgegeben sind, wird kein Staatsbeitrag ausgerichtet“. Wenn durch das neue Besoldungsgesetz beabsichtigt wird, der Lehrerrucht dadurch abzuwehren, dass die Lehrer an vielklassigen und überfüllten Schulen zu einer anständigen Besoldung kommen, wie die Lehrer in gut situierten Gemeinden, so ist dies zu begrüssen. Anders steht die Sache, wenn die neuen Besoldungsansätze durch das Gesetz festgenagelt werden sollen. Vom Jahre 1872 bis zum Herbst 1904 hat die durch Gesetz bestimmte Lehrerbesoldung um keinen Rappen zugenommen, und sie wäre auch dann nicht gestiegen, wenn die Bundessubvention nicht gekommen wäre (Fall des Besoldungsgesetzes vom Mai 1904). Glücklicherweise waren in dieser langen Zwischenzeit wenigstens die Zulagen und die Naturalerschädigungen dehnbar, sonst wären zahlreiche Lehrerfamilien in höchst schwieriger Situation gekommen. Nach der Initiative wäre diese Dehnbarkeit nicht mehr vorhanden, und wir könnten unter Umständen 30 und noch mehr Jahre warten, bis der Souverän uns höhere Besoldungsansätze bewilligen würde; ob unterdessen die Preise der Lebensbedürfnisse noch so sehr ansteigen. Welcher Gewerbsmann, welcher Bauer würde es sich gefallen lassen, 30 Jahre lang seine Produkte zum jetzt üblichen Preise zu verkaufen? Welcher „Arbeiter“ würde sich verpflichten, 30 Jahre lang zu den gleichen Lohnansätzen zu arbeiten? In § 4, Absatz 3, heisst es: „Der Regierungsrat stellt von drei zu drei Jahren, gemäss den laufenden Baupreisen, einen Normalkonto pro Unterrichtsraum fest. Die Verfasser der Initiative wissen also ganz gut, dass die Baupreise variieren; warum soll der Lohn für die Lehrarbeit auf Jahre hinaus unveränderlich festgelegt werden? Wenn ich mich für die „Seebacher Initiative“ erwärmen soll, so müssen die Lehrerbesoldungen auf dem Verordnungswege von Zeit zu Zeit den Preisen der Lebensbedürfnisse angepasst werden können. Die neueste Initiative (Wehntaler-Initiative) will zwar hievon nichts wissen. Vielleicht liesse sich da wohl ein Mittelweg finden. Erstmals könnten ja die Besoldungsansätze durch das Gesetz bestimmt werden, mit der Möglichkeit, dass sie von fünf zu fünf Jahren auf dem Verordnungswege dem Preise der Lebensmittel angepasst werden können. Diese Anpassung der Besoldungen an die Preise der Lebensbedürfnisse ist um so eher nötig, weil es mit dem Nebenverdienst der Lehrer gar nicht so steht, wie es in den Blättern etwa behauptet wird. Wohl hat es hie und da einen Lehrer, der guten Nebenverdienst hat; aber das ist eine Ausnahme. Dass viele Lehrer reichlich Nebenbeschäftigung haben, wenn alle andern Leute Feierabend haben, aber wenig Nebenverdienst, geben wir zu. Früher konnte ein Lehrer sich mit Landwirtschaft oder einem kleinen Handel etwas verdienen. Heute wird er das angesichts der Wiederwahlen wohl bleiben lassen. Sogar als Leiter von Gesangsvereinen bekommt der Lehrer durch Berufsmusiker immer grössere Konkurrenz.

J. W. i. A.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Braunwald-Bahn Linthal

Rt. Glarus, Schweiz

Neu eröffnete Drahtseilbahn, Endstation über 1250 M. ü. M. — Schönste Bergterrasse des Glarnerlandes für Kuranten u. Touristen. Prachtvolles Panorama auf das Hochgebirge. Schulen und Gesellschaften bedeutend ermässigte Taxen. — Neue Schnellzugsverbindung. Sonntag: Zürich ab 7²⁴, Linthal an 9⁴⁰.

„Lehrer, vergesst bei Euren Vereinsausflügen den Bachtel nicht!“

Brunnen. Gasthaus Rosengarten
in der Nähe des Bahnhofes empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 242 **Joh. Niederer.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi
umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Prospekte gratis. 221
Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser-Kettiger.**
Für Vereine und Schulen Preise nach Übereinkunft.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne (II. Rang) am Vierwaldstättersee.
Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. 222
M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brienzer Hotel :: Stern
direkt am See gelegen mit grossen schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. 731
Höflichst empfiehlt sich **Familie Rieder-Schild.**

Bürgenstock bei Luzern Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Rang. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 481
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser, Propr.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. 468
Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang, Besitzer.**

Buochs Hotel Krone Vierwaldstättersee.
Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen. Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telefon im Hause. Prospekte durch **Odermatt-Bürgi, Propr.** (1668) 576

Strahlegg

Pension Strahlegg (1050 M.)
20 Min. unterhalb Schnebelhorn-Kulm (Zürcher Oberland) in idyllischer, freier und nach Norden völlig geschützter Lage. Genussreiche Wanderungen in den grossartigsten Staatswäldungen Bergtouren. Alpine Flora. Sonnenbäder. Von Station Steg T. T. B. 1 1/2 Std. auf Fahrstrasse. Prospekt gratis. Pensionspreis Fr. 3.50 bis 4 Fr. (vier Mahlzeiten). 540
C. Bräm.

Oberalp-Passhöhe (un) Hotel und Pension OBERALPSEE
Prachtvolles Reiseziel für Schulen u. Vereine, geeignetster Ausgangspunkt zur Rheinquelle. Reiche Alpenflora. (96614) 682
Jules Christen, Propr.

Sommeraufenthalt!
In einem sehr hübsch gelegenen Dorfe des Berner-Oberlandes ist ein einzelstehendes nettes Wohnhaus, gut möbliert billig zu vermieten. (OH 488) 708
Anfragen übermittelt unter Chiffre OH 488 Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Hotel u. Pension Edelweiss
auf **Rigi-Staffelhöhe** (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.
Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. 506
Der Besitzer: **Joh. Hofmann.** 730

Lehrer
mit mehrjähriger Praxis übernimmt eine Stellvertretung in einer Primarschule. Auf gegenseitige Befriedigung hin würde er sich später definitiv wählen lassen. Amtsantritt kann sofort erfolgen. Off. sub Chiff. OL 730 an die Exped. ds. Blattes.

Chur. Café-Restaurant „Splügen“

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau. Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung. Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,** 460
bisher Restaurant Calanda.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 516

Davos-Platz Hotel Central (Tobelmühle)

Ausschliessliches Sports- und Touristenhotel. Vestibül, Zentralheizung, Bäder, Omnibus am Bahnhof. 595
Es empfiehlt sich der Besitzer **A. Stiffler-Vetsch.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern Hotel Bellevue-Terminus

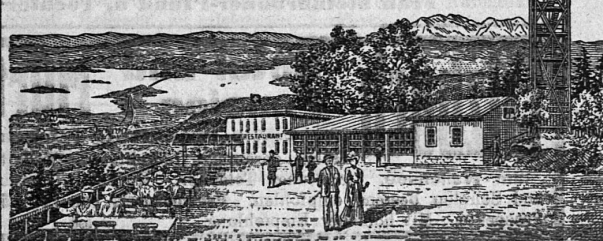
Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 205
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Feusisberg. Hotel und Pension Schöntels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Herrlicher Aussichtspunkt. Grosser Gesellschaftssaal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Billard. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. 401
Telephon. **Br. Mächler, Bes.**

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr geeignet für Rundtouren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 470
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

Engi Hotel Sonne

bei Station Engi Hinterdorf
Herrliche Bergtour von Engi nach Murg in 8 Stunden, auch für Damen sehr bequem zu machen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 706 J. Baumgartner.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 223 Hochachtend
Der neue Besitzer: **R. Schluchter-Kurrer.**

Flüelen. 224 Hotel Sternen

empfeilt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchener (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 209 **Müller-Betschen.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Schweiz
1102 Meter über Meer. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Gartenanlagen. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 779 Ch) 471 **J. Januth, Besitzer.**

Berner Oberland 568 Frutigen Bahnhof-Hotel

und Restaurant (Za 2239 g)
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Gersau, Hotel-Pension 333 Vierwaldstättersee. 333 Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Angenehmster Sommeraufenthalt. Prospekte gratis. 271
Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter

Filzbach Hotel und Pension : Mürtschenstock

Prachtvoll gelegenes Kurhaus
Hohe, geräumige Lokalitäten. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Kuranten, Passanten, Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis von Fr. 4.50 an pro Tag (4 Mahlzeiten), Prospekte. Mit höflicher Empfehlung 596 **Kaspar Menzi, Propr.**

Kt. Appenzell GAIS Schweiz

950 M. ü. M. 950 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn
St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich Smalige Zugverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — Unterkunft: Hotel Krone, neu renoviert. Gasthäuser: Oehsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. Privat-Pensionen: Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter. **Das Kur-Komitee.**
(Za G 1448) 711

Gerzensee Hotel und Pension Bären

empfeilt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst
(OH 415) 593 **O. Burger, Gérant, Chef de cuisine.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen
bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. 472 **Fritz Grob.**

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgebäude.
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 473 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel Hof Goldau

vis-à-vis beim Bahnhof
für Schulen, Vereine und Gesellschaften
billige Preise. 225 Es empfiehlt sich bestens **J. Weber.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Schulen freien Eintritt. 474
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

(O 830 L) **Bienenhonig** 709
chemisch untersuchten, garant. echten, reinen, versendet franko inkl. Büchse 5 Pfd. zu 5 Fr., 10 Pfd. zu Fr. 9.40. Ich bezahle den doppelten Betrag zurück, wenn dieser genannte Honig nicht echt ist. **Sch. Pfyf, Muotathal (Schwyz).**

HANTELN 17
1 1/2 — 80 Kg. 19
Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

PHOTO-GRAPH. PHOTO-ARTIKEL Haus.
Versandt von **Carl Pfann**
vormals Krauss & Pfann
ZÜRICH URANIA
Anerkannt beste Bezugsquelle
Illustr. Katalog gratis

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft. 1209

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 704
Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

KONGO
das beste aller
Schuhganzmittel.
SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & CIE
598

Raucher !!

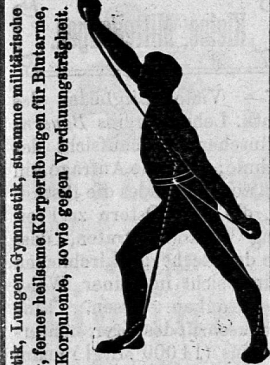
Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (O F 2119) 1036

Unsere Spezialmarke
„Zum Silberhof“ A

per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.
Für die Herren Lehrer
— 5 0/0 Rabatt. —

Hermann Gauch & Co.
Zürich I z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniast.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Heilsame Zimmer-Gymnastik, Lungen-Gymnastik, stramme militärische Haltung, Muskelkräftigung, ferner heilsame Körperübungen für Blutarznei, Nervöse, Schwächliche u. Korpulente, sowie gegen Verdauungsstörung.

Gratis
100
 interessante
 Abbildungen
 über das Vollkommenste auf dem Gebiete der Hausgymnastik.

M. Wirz-Löw, Basel

A. Jucker, Nachf. v.
Jucker-Wegmann

Zürich 1088

22 Schiffplände 22

Papierhandlung en gros
 Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
 Zeichenpapieren, Packpapieren.
 Fabrikation von
Schulschreibheften
 Kartons und Papiere für den
 Handfertigkeits-Unterricht.
 Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Natur-Wein. 100

Neuer Tessiner	Fr. 18.—
Piemonteser	" 25.—
Barbera, fein	" 35.—
Chianti, hochfein	" 45.—
la. Veltliner (Prov. Sondrio)	" 60.—

Per 100 Liter ab Lugano gegen
 Nachnahme. Muster gratis.
 12 Flaschen ganz alten Barbera
 (Krankenwein) Fr. 12.—
 12 Originalflaschi Chianti extra
 von je 3 1/2 Liter, inkl. Glas
 und Verpackung Fr. 30.—
 Gebrüder Stauffer, Lugano.

J. Ruckstuhl & Co.
 Pianos, Harmoniums
 Winterthur.

Altestes Musikhaus am
 Platze. Garantie, Tausch,
 Miete, Teilzahlung. Wir
 gewähren der tit. Lehrerschaft
 bei Bezügen jeder
 Art günstigste Vorzugs-
 bedingungen. Verlangen
 Sie gefl. gratis Kataloge.

452

Glarus Hotel Schneller
 — 1 Min. vom Bahnhof —
 Grosse Lokalitäten. 396
 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Goldau Hotel Rössli Goldau
 Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 226
 Höflichst empfehlend **Familie Fassebind.**

Grindelwald Hotel Belvédère
 Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich 3895
Hauser & Ruchti.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
 Bei Schul- und Vereins-Ausflügen, sowie Ferienaufenthalt der tit. Lehrerschaft billigste Berechnung und gute Verpflegung. 643
J. Märkle-Minder.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
 Confiserie
 Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. 475
B. Gagnebin, Eigentümer,
 vormals Hotel „Kreuz“.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus
 Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 894
 Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel National
 beim Bahnhof
 empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 464
G. Gruber-Thönen.

Hôtel Kurhaus „Belvédère“
 1280 Meter über Meer **Gadenstätt-Pany (Station Küblis), St. Antöniental, Höhenluftkurort u. Heilquellenbad (Eisensäuerling)**
 Linie Zürich-Chur-Landquart-Davos (Engadin).
 Herrlichste Gebirgsgegend. Tannenwaldungen. Windgeschützte, staubfreie, sonnige Lage, Milch-, Molken- und Alpenkräuterkuren. — Die Heilquellen, Eisensäuerling, wirken vorzüglich bei Bleichsucht, Blutarmut, geistigen Ueberanstrengungen, Schlaflosigkeit, nervöser Dyspepsie und Bronchial-, Magen- und Darmkatarrhen. — Post-Abgabe, Telefon, Garage im Hause. — Pensionspreis von Fr. 4.80 an. Mai und September reduzierte Preise. — Lungenkranke werden nicht angenommen. Prospekte und Auskünfte bereitwilligst durch **Salzgeber & Co.** 558

Guttannen Hotel Bären
 Grimselstrasse.
 Einfaches Haus mit guter Küche und Keller, sowie freundlichen Zimmern, empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Gesellschaften bei ihren Touren über die Grimsel als Nachtquartier oder Mittagstation bestens. 641
 Höflich empfiehlt sich **Bend. Rufibach.**

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
 für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.
Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg
 Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 227 **J. Bossard-Bucher.**

Hergiswil Hotel-Pension Bellevue u. Rössli
 direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. 525 **Theod. Furler, Bes.**

Hilterfingen = Hotel = Restaurant Schönühl
 (OH 416) 678
 Schönster Ausflugsort am Thunersee, von Thun aus prächtigster Spaziergang in 40 Minuten. Schattiger Garten. Extra billige Preise für Vereine und Schulen. Schöner Saal. Um geneigten Zuspruch bittet **E. Thönen-Imboden, chef de cuisine.**

Hohfluh am Hasleberg
 ♦ **Hotel Wetterhorn** ♦
 3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 663
Urfer-Willi, Besitzer.

Horgen — „Schützenhaus“
 Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal für 100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, 120 Sitzplätze. 644
 Höflichst empfiehlt sich **J. Budliger-Hübscher.**

Hörnli - Kulm
 1135 Meter über Meer
 Aussichtspunkt I. Ranges an der Kantonsgrenze Zürich-Thurgau-St. Gallen gelegen. Aufstieg von Stat. Steg (T. T. B.) 1 Stunde, von Bauma über **Sternenberg** zwei Stunden, von **Fischingen** 1 1/2 Stunden. Gute Restauration bei mässigen Preisen. — Reale Weine, sämtliche alkoholfreien Getränke, Kaffee, Tee, etc. Um Vereinen und Schulen den Aufenthalt am eigentl. Reiseziel zu erleichtern, servieren wir Mittagessen zu ganz ermässigten Preisen. Schriftl. Anfragen nach Poststation Steg. — Höflich ladet zum Besuche ein (OF 1146) 621
E. Brunner, Besitzer.

Immensee am Hotel-Pension Rigi
 Zugersee
 dir. a. d. Dampfschiffplände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 684

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Mitteilungen.

Bodensee, Schweiz.
Heiden Luftkurort
 806 m. über M.

Zahnradbahn von Borschach aus. 477



Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1
 4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post.
 Telefon durch Butterhandlung Eicher.
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 428
 Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
 Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
 Posthaltstelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
 Es empfiehlt sich bestens 207
Em. Schillig, Propr.

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich 563
 Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidensee** 1500 m ü. M.
 Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidensee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwäldchen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 398
 Prospekte durch den Besitzer
Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Leissigen Hotel u. Pension z. „Weissen Kreuz“

In schönster Lage am Thunersee, gegenüber der Landungsbrücke. Angenehmer Aufenthalt für Ruhebedürftige und Sommerfrischler. Grosse Terrasse. Prächige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Pensionspreise. Prima Weine. Ausgezeichnete Küche. Elektr. Licht. — Höflichst empfiehlt sich (OH 315) 557
 Der Besitzer: **E. Fischbacher-Nievergelt, Chef de cuisine.**

Linthal Hotel Klausen

3 Min v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. — Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 598 Bes.: N. Stüssi.

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen. TELEPHON. Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

— Viele Mitglieder des Kath. Lehrervereins *Bayerns* wünschen Fachaufsicht der Schule; auf eine Anfrage hin antworteten indes die Bischöfe, die nach Ostern zu Freising zusammentraten, dass sie das Recht der kirchlichen Mitaufsicht in keiner Weise beschränken lassen. Eine Denkschrift des Bayr. Lehrervereins (14 000 Mitgl.) nennt die allgemeine Einführung der fachlichen Schulaufsicht eine unaufschiebbar gewordene Massregel, die durch das Beste der Schule, wie durch die Gerechtigkeit gegenüber dem Lehrerstand geboten erscheint.

— Schrieb da ein lokalschulinspektorlicher Pfarrer zu Ensfield in Bayern einem Lehrer, der „Das Heidenkind“ in der Schule austeilte und damit „die gute Sache“ unterstützt, und die Augsb. Abendztg. las, das sei eine Doppelspurigkeit, die den Charakter des Lehrers verderbe u. den christlichen Geist der Schule schädige; der Herr Lehrer werde darum gebeten, sich über die schwebenden Fragen der Zeit anderswo zu orientieren, als in einer kirchenfeindlichen Zeitung... u. den Unterzeichneten wissen zu lassen, wie er sich zur Sache stellt, damit ein unnötiger Konflikt vermieden wird.....

— Der italienische Verein per la *mutualità scolastica* entfaltet eine rührige Tätigkeit. Im Mai fanden 4 grosse Versammlungen zur Propaganda statt; Broschüren und Formulare gehen in alle Städte; Lehrer, die am meisten Mitglieder der Jugendkasse zuführen, erhalten Prämien. Wenn dieser Eifer nur anhält.

— Berlin zählte am Ende des letzten Jahres 421 Schulanstalten, darunter 4 königliche u. 11 städt. Gymnasien, 8 Realschulen, 17 städt. Realschulen, 40 höhere Mädchenschulen, 287 Gemeindeschulen etc. Die Zahl der Klassen in allen Anstalten betrug Ende 1907 6513, die Zahl der Schüler 138 378, die der Schülerinnen 134 337, insgesamt also 272 715. Für die Gemeindeschulen wendete die Stadt Berlin im Schuljahre 1907 die Summe v. 19,235,401 Mark auf. Die Kosten für ein Kind betragen, ohne Berücksichtigung der Schulhaus u. Reparaturkosten etc. im Jahre 84 Mark. -88-

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse	10 u. mehr Personen III. Klasse	10 u. mehr Personen III. Klasse	10 u. mehr Personen III. Klasse
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden	40 Cts.	60 Cts.	60 Cts.	75 Cts.
I. Primar- u. Armenschulen	55 „	75 „	75 „	90 „
II. Mittel- u. Hochschulen				
Gesellschaften	16-60 Personen III.	61-120 Personen III.	121-180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden	— 95 Cts.	— 85 Cts.	— 80 Cts.	— 75 Cts.
Einfache Fahrt . . .	1.80 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „
Hin- und Rückfahrt .				

Interlaken Hotel Temperenzhof

Alkoholfreies Restaurant
 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff
 empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. 554
 Es empfiehlt sich bestens **Gaensler, Propr.**

Isenfluh Hotel - Pension = ALPINA =

1100 Meter über Meer
Luftkurort b. Interlaken. Pensionspreis Fr. 5.— bis 8.—.
 Restauration. Telefon. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (H 711 U) 616 **Geschw. Feissli.**

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofs Frutigen stets zur Verfügung. 662
 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**



(OF 86) 80

Hug & Co., Zürich
empfehlen ihre vorzüglichen
3 Sorten Violinen

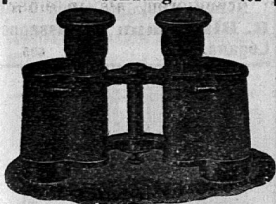
zu Fr. 30. —, 40. —, 50. —,
inbegriffen entsprechenden
Bogen, Etui, Colophonium.

**Bedeutende Kollektion
alter Meisterviolinen.**

Illustrierte Preisliste gratis.

Spezial-Atelier für Geigenbau
und -Reparaturen.

Man kauft am besten direkt
vom Fabriklager **Zeiss- u.
Perplex-Prismengläser** 6-
bis 18-facher Vergrößerung,
welche die neuesten Verbes-
serungen aufweisen. Man ver-
lange Katalog und Ansicht-
sendung. 792



Jul. Akermann,
Optische Anstalt, **Reutlingen**
und **Davos-Platz,**
Promenade 37.
Auf Wunsch werden vorteilhafte
Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Die schönsten Abzüge

692 von
Zeichnungen, Noten und
Zirkularen liefert der



Verbesserte
Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.
Rudolf Furrer
Münsterhof 13, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Tödi bei Linthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens
empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse
Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten
folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt,
nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, all-
fällige Besichtigung von Linthal im Rückweg. Gef. Avis.
Telephon. 597
Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel einge-
richtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise
486 **Besitzer: M. Steiner.**

**Internationales
Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.**

Für Schulen ungemein belehrend und anregend,
namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidge-
nossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Ein-
führung in die Friedens- und Schiedsgerichts-bewegung.
Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per
Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weiter-
gehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags
8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 214

Die Direktion.

**Luzern. Alkoholfreies Restaurant
und Speisehaus**

„Walhall“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und
Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr.,
Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk
etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung
für Schulen erwünscht. 211
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die
Löwengartenhalle, Luzern mit ihren mäch-
tigen Räumen an
die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten
Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u.
Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und
rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerk-
samer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 289
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

**Luzern Restaurant
Flora**

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle,
schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen
und Gesellschaften bestens empfohlen. (O F 1169)
647 Gute Küche, mässige Preise.

Weinmarkt Luzern im Zentrum der Stadt
5 Min. v. Schiff u. Bahn

• **Hotel zu Metzgern** •
gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche.
Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 228
Fluder-Amgrüt.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell
geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
206 (O F 485) **B. Küng.**

Luzern

Das Abstinenz-Hotel Lindengarten

ist das einzige dieser Art in Luzern. Tramstelle Taubenhausstr.
Schöne Zimmer. Gute Küche. Schöner Garten. Vereine und
Schulen haben Ermässigung. Portier am Bahnhof. Telephon 1785.
Empfiehlt sich bestens (O F 1186)
646 **Der Besitzer: Carl Meier.**

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am
Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung.
Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft
für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach
Vereinbarung. 210
Jetzige Inhaberin: Elise Hebeisen,
vorm. Küttel, Schiffskapitän

LUZERN Hotel Rütli u. Rheinischer Hof

Haus II. Ranges
empfehl ich bei Vereins-, Gesellschafts-
und Schulausflügen bestens. 229
A. Disler.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 230
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**

Bei Schul- und Vereinsausflügen
über den Brünig

Halt in Lungern

Hôtel „Alpenhof“ und Bad in Lungern.
Bevorzugtes Gasthaus für Haupt- und Zwischenmahlzeiten.
Saal, Garten und gedeckte Veranda. Über Preise etc. gibt gerne
weitere Auskunft 482 **J. Ming, Besitzer.**
Bitte: Dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren!

Locarno LAGO MAGGIORE
Schweiz

Hotel Bahnhof
ist für Passanten und Vereine
bestens empfohlen. 686

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 906 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Sachseln - Melchthal - Frutt -
 Jochpass-Engelberg. **Frutt-Brünig** oder Meiringen.
 == **Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.** ==
Portier am Bahnhof Sarnen.
 Prospekte und Offerten durch **Telephon** 578
Familie Egger, Propr.
 und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Als das idealste Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften ist bekannt die Route: 594

Brünigbahn, Melchthal-Frutt, Engstlenalp
Jochpass-Engelberg, Genttal-Meiringen
Hotel - Pension Alpenhof - Bellevue Melchthal | **Kurhaus Reinhard am Melchsee-Frutt**

900 Meter über Meer. | 1900 Meter über Meer.
 halten sich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

„Longhin“, Maloja

Engadin 419

empfehlte sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 499
 Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.
G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

Station der Brünigbahn
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
 Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosse Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
G. Christen-Nägeli.

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof

Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis von Fr. 3.50 an. Rendez-vous der Herren Lehrer.
Amrhein-Weber, Propr.

Neuhausen am Rheinfall Hotel Rheinfall

sunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjourners, Diners und Soppers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 491
Familie Lermann, Propr.

Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflüge

NÄFELS Hotel Pension Schwert

Zentralpunkt Glarnerland, Kerenzerberg, Oberseetal. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges). 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels). Grosse Saal (400 Personen fassend). (OF 1155) 625
 Menus in allen Preislagen auf Verlangen. Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst
B. VOGT-LUZ, gew. Chef de cuisine.

Idealer Niederrickenbach

Höhenkurort 1167 M. ü. M. (Maria Rickenbach) Wallfahrtsort, Kt. Nidwalden (Schweiz). 680
 Altrenommiertes Kur- und Pilgerhaus. (OF 1233)
 Station Dallenwil der Engelberg-Bahn. Gesundheitlich bekömmlichster und genussreichster Kuraufenthalt. Herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Grosse Wälder, Quellwasser. Ärztlich sehr empfohlen. Unvergleichlicher Rundblick auf See und Gebirge. Hochgebirgstouren. Der hochw. Geistlichkeit bestens empfohlen. Preis inkl. Zimmer Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Prospekte.
Familie Murer-Käslin.

Hotel & Pension „NOLLEN“

740 M. ü. M. Kanton Thurgau 740 M. ü. M.
 1 1/2 Std. von Wil, Uzwil, Bürglen. — 2 Std. von Weinfelden und Bischofszell.
 Neubau. Für Kurgäste und Sommerfrischler komfortabel eingerichtet. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Gesellschaftszimmer. Badegelegenheit. Tannenwald in nächster Nähe. Prachtvolle Aussicht auf die Tiroler Alpen, Säntiskette, Glarner und Berner Alpen. Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke.
 Telefon. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine Geschäftsausflüge und Schulen.
 492 Der Eigentümer: **E. Habsreutinger.**

Oberägeri Pension Bernhard

am Aegerisee, Kt. Zug — Aerztlich hochgeschätzter Luftkurort, 800 Meter über Meer.
 in prächvoller, staubfreier Lage, einige Min. ob dem Aegerisee, mit freiem Ausblick auf See und Berge.
 Ganz neu eingerichtet. Sonnige, geräumige Zimmer mit prima Betten. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. — Terrassen und Balkone. — Prospekte auf Verlangen. — **Pensionspreis (4 Mahlzeiten) von Fr. 4.50 an**, für Kinder nach Vereinbarung. — Höflichst empfiehlt sich
Frau Bernhard-Fürst, Lehrers,
 204 früher in Oerlikon.

Pfäfers Dorf h. Ragaz Hotel u. Pension „Adler“

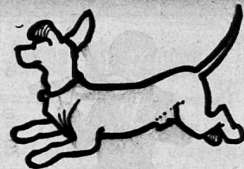
826 m über Meer.
 10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekanntesten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.
 Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 493
 Pension von 5 Fr. an. — Telefon. — Elektr. Licht.
 Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
 Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen.
 Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telefon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 494
Wilh. Mattie, Besitzer.

PONTE 541 ENGADIN

Hotel Albula & Post
 Gute Pension inkl. Zimmer u. Beleuchtung à Fr. 6.—
 Passanten bestens empfohlen.



1. Elementarzeichen (I.—III. Kl.)

Serie A. Heft 1—3 Preis 50 Rp.
 Serie B. „1—3“ 50 Rp.
 Einzelnes Heft 20 Rp.

2. Skizzieren (4.—8. Kl.)

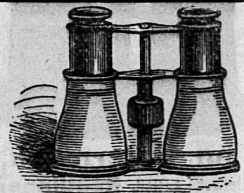
3 Hefte 1 Fr. Einz. 40 Rp.
 Selbstverlag von **G. Merki,**
 713 Männedorf.

Lehrerin gesucht.

An einer Schulabteilung der Anstalt für schwach-sinnige Kinder auf Schloss Biberstein bei Aarau ist die Stelle einer patentierten Lehrerin baldmöglichst zu besetzen. Besoldung n. Übereinkunft. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Hausvater. 728

Eine Dame i. Lugano,

Italienerin, auch franz. sprech., Inhab. ein. Diploms als Lehrerin, empfiehlt sich zur Aufnahme von Töchtern, welche die italien. und franz. Sprache zu erlernen gedenken. Unterricht auch in andern Fächern. Freundliche, gesunde Lage; Familienanschluss; günstige Bedingungen.
 Nähere Auskunft erteilt Frau **R. Blattmann in Massagno-Lugano.** 695



Militärfeldstecher

feinster Optik, 8 Gläser, Kompass, Etui und Riemen zum Umhängen versendet per Nachnahme mit Garantie à 15 Fr.
Meyer-Stäger, optische Instrumente, Olten.
 PS. Bei Nichtkonvenienz Retournahme.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V. 1155

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter“ ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Lehrer ⁷²²
 gesucht in eine Privatschule
 in Zürich. Hauptfach:
= Physik =
 Offerten mit genauen An-
 gaben über Studiengang u.
 bisherige Tätigkeit unter
 Chiffre **Z S 6393** an die
 Annoncen-Expedition Ru-
 dolf Mosse, Zürich. (Za 9466)

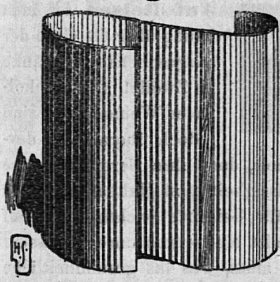
Lehrer gesucht
 auf Mitte August zur Aushilfe
 event. für definitiv. (OF 1203) 702
 Offerten erbittet **E. Müller**,
 Vorsteher, Schulsanat. Rosen-
 garten, Regensberg, Kt. Zürich.

VILLA
 (Landsitz)
 zu verkaufen. Im Luz. Seethal, nahe
 Bahnstation, mit grossem parkähnl.
 Garten, Terrain 2600 m². Guter Bau,
 schön eingerichtet, sehr für Tierarzt,
 Arzt, auch für Sanatorium von Nerven-
 kranken etc., Kinderheim, Pensionat
 usw. geeignet. Assek. 44,000 Fr. Preis
 48,000 Fr. bei 10,000 Fr. Anzahlung.
 Kostenfreie Auskunft erteilt: **J. Glaser**,
 Liegenschafts-Nachweis, Viktoriahof 16,
 Luzern. 705 (H 2745 Lz)

ROVIO (Luganersee)
 502 Meter über Meer. Durch den Gene-
 roso gegen Osten und die S. Agata
 gegen Norden geschützt. Das ganze
 Jahr zum Kuraufenthalt für Deutsch-
 schweizer geeignet. Milde, staubfreie
 Luft. Neubau mit modernem Komfort.
 Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets,
 Zimmer nach Süden. — **Bescheidene**
Pensionspreise. Im Hause wird deutsch
 gesprochen. Prospekte gratis u. franko.
Kurhaus Pension Monte Generoso
 (OF 1572) (Familie Blank) 853
 in Rovio (Luganersee).

Gebrüder Weschke
Dresden. 78
 Ornamentale
 Zeichenvorlagen,
 Naturabgüsse
 von Körperteilen,
 Tieren & Pflanzen
 in Gips.
Preisliste frei.

Wilh. Baumann
 Rolladenfabrik
Horgen
 1187



Rollschutzwände in allen
 Grössen und verschiedenen Aus-
 führungen, oben gerade oder
 geschweift. Prospekte gratis.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht
 Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen
 und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Natur-
 brücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa.
 Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf
 Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illu-
 strierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 331
Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Ragaz Hotel National
 Schöner schattiger Garten, renom. Küche und
 Keller. Essen v. Fr. 1.40 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich
 best. Familie Banz. 499

RAGAZ HOTEL PENSION
== STERNEN ==
 Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht. 498
 Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
 Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame
 Bedienung.
F. Kempter-Stotzer.

Ragaz Gasthof z. Ochsen
 nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene
 Weine. Pensionspreis von 5 Fr. an, drei Mahl-
 zeiten, Zimmer und Bedienung inbegriffen. Geeignete Lokale
 für Gesellschaften und Schulen, die spezielle Berücksichtigung
 geniessen. Elektrisches Licht. 671 **A. Kalberer**, Besitzer.

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.
 Grosser, schattiger Garten. Grosser
 und kleiner Saal. Telephon. Elektr.
 Musik. Aufmerksame Bedienung. —
 Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
 Mit höflicher Empfehlung 601
A. Bruhin-Egli.

RAPPERSWIL == Hotel Speer
 vis-à-vis Bahnhof
 Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften,
 Vereine und Schulen ermässigte Preise. 497
 Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rheinfelden Kohlensaures
Soolbad zum Schiff.
 Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
 Elektrisches Licht. 500
Neuer Besitzer: Hans Graf.

== Rigi-Staffel ==
Hotel Felchlin vormals **Staffel-Kulm**
 Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen
 finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester
 Verpflegung zu folgenden Bedingungen: 707
Schüler- und Gesellschaften-Preise:
 Logis per Person... .. Fr. 1.50
 Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse
 und Brot, per Person... .. " 1.75
 Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot
 per Person... .. " 1.—
 Bestens empfiehlt sich **Telephon.** Total: Fr. 4.25
X. Felchlin.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee
„Hôtel de la Poste“
 und **Bahnhofbuffet.**
 Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
 Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.
 Höflichst empfiehlt sich 496
Vertragsstation E. W. S. F. Heer-Gmür.
 Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet
 abgegeben werden

Rigi-Kulm
 und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.
 Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung
 der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden
 Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches
 Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:
Schüler- und Gesellschaften-Preise
für Rigi-Kulm: **für Rigi-Staffel:**
 Logis per Person . . Fr. 1.75 Logis per Person . Fr. 1.50
 Mittag- od. Nachtessen: Mittag- od. Nachtessen:
 Suppe, 1 Fleisch, 2 Suppe, 1 Fleisch, 2
 Gemüse und Brot, Gemüse und Brot,
 per Person " 2.— per Person " 1.75
 Frühstück: Kaffee, But- Frühstück: Kaffee, But-
 ter, Brot, per Person „ 1.— ter, Brot, per Person „ 1.—
 Total Fr. 4.75 Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten ein-
 fachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert,
 bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und
 einer süssen Speise. — **TELEPHON.**
 Bestens empfiehlt sich
Dr. Friedrich Schreiber.

Rigi-Scheidegg-Bahn
 Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
 Betrieb 15. Juni bis 30. September. 240
== Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung. ==

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes
 Altbekanntes Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste und
 schönste Lage. Prompte Bedienung. Vereinen, Schulen und
 Gesellschaften bestens empfohlen. Preise für letztere: Kaffee
 kompl. 70 Cts., Mittagessen Fr. 1.20, Logis 70 Cts. 657
Fr. Eberhard-Schilling, Propr.

Rigi-Klösterli
Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.
 Altbekannt, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Wald-
 anlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise.
 Logis 1 Fr. per Bett. 569

Rorschach. Restaurant zum Signal.
 Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten,
 anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen,
 Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen.
 Für Schüler wird auch Most verabreicht. 495
J. B. Reichle, Besitzer.

St. Gallen **Uhlers Konzerthalle**
 und **Biergarten**
 bei der Kaserne 504

VERBAND SCHWEIZ GRAPH KUNSTLER
PROSPEKT GRATIS
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN
SITZ IN ZÜRICH DIANASTRASSE 9

(O F 890) 416

WURST & FLEISCHWAREN-FABRIK LENZBURG

SCHINKEN. WURST. SCHMALZ. SPECK.

Preislisten zu Diensten.
 Assortierte Postkisten zu Fr. 10, 13, 14 franko per Nachnahme.

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfehlend sich zum Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen. — Zum Anfertigen von Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

718 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.
 Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. Max Diebold, Präparator.
 Filiale in Zürich: A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.

Gewerbemuseum Winterthur. Unterrichtsmodelle

- für
- a. Mechanisch-technisches Zeichnen. Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.
 - b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen). Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt. Prospekt gratis.

Einsiedeln.

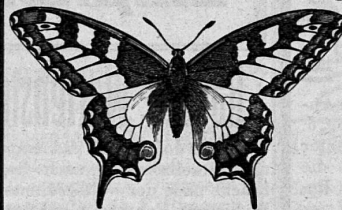
Hotel u. Restaurant ST. GEORG empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 420
 Telefon
 Bes.: FRZ. Oechslin-Zuber.

• Zehn •

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698
 Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkolle von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.
 Zahlreiche Anerkennungen.

Schmetterlingsfänger

729 zusammenlegbar, (O F 1848)



Seidennetze. **Sammel-Kasten** von Hartholz und Karton in diversen Grössen. **Exkursionschachteln** und **Büchsen**. **Spannbretter**, **Torfplatten**, **Nadeln**, weisse und schwarze. **Spezielle Preisliste** hierüber. **Spielwarenmagazin**, beim **Grossmünster**.

Jakob Bremi, Zürich,

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur

Fabrikation Fröbelscher Artikel. — Luxuskartonagen. 13
 Empfehlen Materialien für Handarbeiten in der Elementarschule nach System Örtli, wie **Formmasse** zum Modellieren, **Klebformen** gummiert u. ungummiert, **Flechtblätter**, **Faltblätter**, **Stäbchen** etc.
Katalog zu Diensten.

J. Ehrsam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager. Preisourant und Muster gratis und franko. 57

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Stickerei-Ateliers.

Cacao de Jong



seit über 100 Jahren anerkannt : erste holländische Marke : Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinst. Aroma. **Höchste Auszeichnungen.** 1925

Dépôts teilt mit der Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN

Auf Reisen ist man häufig über die Güte der ausgeschenkt. Getränke im Zweifel. Die alkoholfreien Weine Meilen sind jedoch überall von derselben vorzüglichen Beschaffenheit, denn ihre Bereitungsweise verbürgt vollkommene Gleichmässigkeit und Haltbarkeit. Die Kenntnis dieser Tatsachen ist für Reisende wichtig, weil auf Reisen, wo die Lebensweise meist eine etwas unregelmässige ist und alles vermieden werden muss, was das gesundheitliche Gleichgewicht stören kann. 538

Prospekt Nr. 2 gibt Ihnen weitere wertvolle Anhaltspunkte über unsere Weine.

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewähren sich durch grösste Solidität und vollen, gesangreichen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko.
 Besondere Vergünstigungen f. die tit. Lehrerschaft.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Kleine Mitteilungen.

— **Kurs für Schwachsinnigenwesen** in Frankfurt a. M. 21. Juni bis 3. Juli mit Vorlesungen u. Demonstrationen: Anatomie und Pathologie des Nervensystems. (Prof. Edinger, Röthig, Vogt), Psychologie und Psychopathie (Dr. Ament, Vogt). Unterricht geistesschwacher Kinder, Hilfsschulwesen (Henze, Blaser, Enderlin) Klinik (Dr. Sommer, Kleefisch, Lagner, Danemann). Fürsorge (Klunker). Besuch v. Hilfsschulen, Kliniken, Blinden- u. Taubstummenanstalten etc. Kursgeld 30 M. (Rektor A. Henze, Wiesenhüttenschule).

— Der Leipziger Lehrerverein richtet das Gesuch an die Schulbehörde, dass, unter Herabsetzung der Stundenzahl für das erste Schuljahr auf 12, *Versuche* durchzuführen seien, die, unter Beibehaltung des jetzigen Gesamtzieles der drei untern Schulklassen, einen „alle Geistes- u. Körperkräfte dieser Entwicklungsstufe beschäftigenden Gesamtunterricht im Freien und im Zimmer, der zugleich die spätere Schularbeit am besten vorbereitet“ erstreben. (Säemann)

— Die deutsche Gesellschaft für Verbreitung von **Volksbildung** verwendet im laufenden Jahr 354 000 M.: für Volksbibliotheken 222 800 M., Vorträge 21 000 M., Lichtbilder 18 000 M., Zeitschrift Volksbildung 24 000 M., lokale Bildungszwecke 25 000 M., Unkosten 32 000 M. In Dortmund wird die Hauptversammlung den Kampf gegen die Schundliteratur besprechen. Erfolg zeigen die Versuche mit den kinematographischen Vorstellungen.

— Der Entwurf eines Besoldungsgesetzes für **Tirol** bestimmt: Grundgehalt 1000 Kr.; mit Lehrbefähigungszeugnis 1200 Kr., dann Einreihung in Gehaltsklasse 2 mit 1400 Kr., Gehaltsklasse 1 mit 1700 Kr.; Aushilfslehrer 700 Kr., Notschullehrer 500 Kr., Bürgerschullehrer 2. Kl. 1800 Kr., 1. Kl. 2100 Kr. Alle acht Alterszulagen von 150 Kr. nach je 3 Jahren (Lehrerinnen je 100 Kr.); Wohnung od. Entschädigung (Lehrer: 560, 420, 315 und 210 Kr., Lehrerinnen: 400, 300, 225 und 150 Kr.), und Aktivitätsgebühr für Lehrer: 240, 180, 135 und 90 Kr. Die Lehrer verlangen die Ansätze von Vorarlberg.

Diplome - Widmungen - Plakate liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst A.-G. Neuenchwanderische Buchdr. Weinfelden (Thurgau) Verlangen Sie illustr. Preisliste

Unser Zeichenpapier Nr. 1 kostet **1000 Blatt** 30 x 40 cm nur 10 Fr., auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. A.-G. Neuenchwanderische Papierhdg., Weinfelden. 930

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch

mit Anleitung für Lehrer und Schüler.

Zwölfte Auflage. — Preis 1 Fr.

Bei Mehrbezug Rabatt.

Bezugsquelle: Bollinger-Frey, Basel.

VOR Anschaffung eines HARMONIUMS oder PIANOS

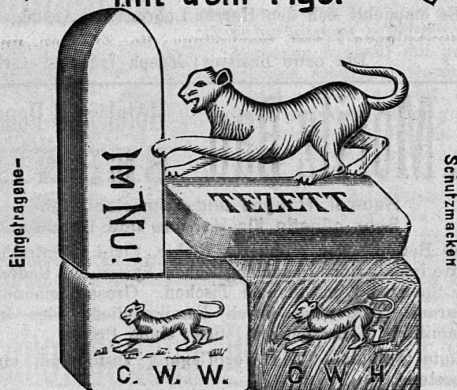
verlangen Sie **gratis** meine illustrierten Kataloge.

E. G. Schmidtman, Basel

Gundeldingerstrasse 434. 1077

Den HH. Lehrern gewähre hohen Vorzugsrabatt.

Radier-Gummi mit dem Tiger



„TEZETT“ und „IM NU!“

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN, HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen

Das beste Hilfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute

(OF 1475) 805

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Ein Mal billiger, dazu viel besser und viel ausgiebiger, als alle neuen Sauerstoffwaschmittel sind die bewährten, altberühmten (OF 800) 850

Steinfels-Seifen

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht Eisenbahn- station Amriswil (Kt. Thurgau) **Schweiz**
bietet

Alkohol-, Morphem- und Nervenkranken, die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040



Zum Touristen
Fritsch & Cie., Zürich,
63 Bahnhofstrasse 63 590
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Reise u. alpine Sportbekleidung
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.
Verlangen Sie neuen Katalog Nr. 8. Lehrer 5% Rabatt.

Fraefel & Co., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. **Billigste Preise.**

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerat-Ateliers. 78

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

2070 m. **Kleine Scheidegg** 2070 m. (Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seillers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier. Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch **440 Gebr. Seiler**, Besitzer und Leiter.

St. Gallen Gasthaus und Metzgerei zum Goldenen Schäfli Metzgergasse
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Weine. Prima Küche. Gute Betten à Fr 1 50. Es empfiehlt sich höflich
332 **Otto Scheitlin-Högger.**

Rorschach. Schäflegarten.
Wieder neu aufgebaut und auf das komfortabelste eingerichtet. Empfehle meine grossen und kleinen Gesellschaftssäle und grossen, schattigen Garten für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Doppelte Kegelbahn und Billard. Münchner Bier. Telephon.
602 Neuer Pächter: **Max Nagler.**

Rüti, Hotel Löwen
empfehlen sich den **tit. Schulen und Vereinen** bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 658
J. J. Pfister.

Sarnen eine Stunde von Luzern.
Gasthof und Pension Seiler.
Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Schattige Anlagen, prächtige Spaziergänge, Bäder, Ruderschiffbojen etc. Vorzügliche Küche und Keller. Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Pension mit Zimmer 5-6 Fr. Familien-Arrangements.
Bestens empfiehlt sich 431
Familie Seiler.

Seewen am Lowerzersee
Restaurant Rössli
Empfehle mich der **tit. Lehrerschaft** zur Bewirtung der **tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften** aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Grosser Saal (Platz für 400 Personen). Bei schriftl. vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!
281 **Zeno Schreiber-Weisskopf**, früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Stachelberg (Kant. Glarus)
am Ausgang der Klausenstrasse. 558
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Stans, Hotel Rössli,
1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 283
Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. —
Besitzer: **E. Willmann**, Küchenchef.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rüti — „Tellsplatte“. 614
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. (0 316 G)

Stans. Hotel - Pension Adler.
Beim Bahnhof der **Stanserhornbahn.** Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 503 **Grunder-Christen, Propr.**

Stans. Hotel Krone
am Hauptplatz
empfehlen sich den **Tit. Vereinen und Schulen** aufs Beste. Prima Landweine aus der Staatskellerei Zürich. Sehr mässige Preise.
232 **J. Lussi-Widmer, Bes.**

Stein b. Säckingen, Hotel Löwen
Schattiger Garten — Schöne Lage direkt am Rhein. Herrliches Panorama von Säckingen und dem Schwarzwald. Grosser Saal und Konferenzzimmer für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 507
Reelle Weine — Gute Küche — Café — Tee — Chocolat
Es empfiehlt sich den **Herren Lehrern** bei Ausflügen ihrer werten Schulen bestens.
Der neue Besitzer: **Joseph Tründle-Peterhans.**

St. Moritz-Bad Hotel und Pension BERNINA
Haus II. Ranges und Touristenhotel. Sehr günstig für Vereine und Schulen.
50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise.
Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 599
J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten“
Telephon
Nahe dem Bahnhof. Altbekanntes gutgeführtes Gasthaus in wunderhübscher Lage m. schönstem Garten von Spiez, 300 Personen fassend, für Schulen u. Gesellschaften speziell sehr zu empfehlen. Temperenzfreundlich. Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit 502
J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer.

Für **Schulreisen**
empfehlen wir den **Herren Lehrern und Schulvorständen** eine **Fahrt auf dem Zürichsee.**
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 528
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Titl. Schulen

die **Luzern** besuchen, empfehle höfl. meine gut eingerichtete **Caféhalle Obergrund 6**, vier Min. v. Bahnhof. — Vorbestellung erwünscht. Telephon 580 (Amrein-Vogt). Achtungsvoll (O 419 Lz) 735 **Ad. Schmidt-Frey.**

Junger Primarlehrer
mit 4-jähr. Praxis und guten Zeugnissen sucht Stelle an einer öffentl. oder privaten Schule.
Offerten sub Chiffre O L 732 an die Expedition ds. Bl. 732

Lugano - Ruvigliana
(italienische Schweiz) 426
Naturheilstalt und Pension Monte-Brè.
Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt, da Höhenlage. Das ganze Jahr besetzt. Herrliche Lage. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Vielfach von Lehrern besucht.
Illustr. Prospekte frei durch Dir. Max Pfening.
Aufenthalt lässt sich mit Reise an die oberital. Seen oder Italien verbinden.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 136) 63

Flotten Nebenverdienst auf vornehm Weise durch Verkauf an Hotels, Private usw. von Burgunderweinen für Ia. alte renommierte Firma. Etablissements Adrien Sarrazin, Dijon (Burgund). 130



Verlangen Sie gratis und franko unsere neuesten Kataloge über: Uhren, Musikinstrumente, Feldstecher, Schiesswaffen, Reisszeuge, Photograph. Apparate, (OF 2057) Barometer. 1018
— Auf Wunsch Teilzahlungen. — Export- u. Versandhaus „Junikum“, Kappelerstrasse 13/14, Zürich.

■ Art. Institut ■
■ Orell Füssli, Verlag ■
Zürich.

Sieben erschienen:
Clara Porrer,
Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8^o Bändchen.
Preis broschiert Fr. 3. 20, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. 4. —

■ Zu beziehen durch ■
■ alle Buchhandlungen ■

Kleine Mitteilungen.

— Die schweizerische Pädagogische Zeitschrift bringt im Jahrgang 1909 (Fr. 2. 50 für Abonnenten der S. L. Z.) so wertvolle Artikel, dass wir die Lehrer, insbesondere die jüngern, hier besonders darauf aufmerksam machen; das Doppelheft I und II enthält eine 8 Bogen starke Arbeit: *Physikalisches Praktikum*, von Th. Gubler, das jedem Lehrer zu physikalischen Belehrungen auf Jahre hinaus nützlich, für Sekundarlehrer geradezu unentbehrlich ist. In Heft III behandelt Dr. Brunner „die anormalen Kinder in der Schule“ in so allseitiger und gründlicher Weise, dass dem Lehrer manche Ausgabe für Einzelschriften erspart bleiben. Die Arbeit von Prof. Dr. Lang über *Charles Darwin* ist mehr als eine Biographie; sie ist eine zusammenfassende Darstellung der biologischen Anschauungen der Gegenwart.

— *Schulbauten.* Umbaute des Seminargebäudes *Solothurn*, Kredit von 93,000 Fr. (Beschluss des Kantonsrats.)

— *Zürich.* Mit 4267 Ja gegen 307 Nein genehmigte die Stadt den Bau zweier Waisenhäuser (in Wollishofen 320,000 Fr., am Sonnenberg 336,700 Fr.), wogegen das alte Waisenhaus um 1,200,000 Franken an die politische Gemeinde übergeht, so dass dem Waisenhausfonds noch 400,000 Fr. zufallen. Jetzt kostet ein Zögling 733 Fr., in Zukunft 825 Fr.

— Der Vorstand der Schulsynode *Basel* unterstützt das neuerdings eingereichte Gesuch um monatliche Ausrichtung der Lehrerbesoldung.

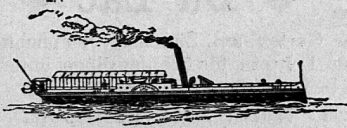
— Die Universität *Kiel* hat den Dichter *Deilev von Liliencron* zum Ehrendoktor ernannt.

— Die Schulbehörde *Grafenschaft Staffordshire* hat über 150 schoolgardening classes.

— *Unverstand.* Im *Baselbiet* sperrte eine Mutter ihr zu spät aus der Schule heimkommendes Kind zur Strafe auf den Estrich und drohte ihm zudem, der Vater werde ihm den Kopf abschneiden. In seiner Angst sprang das Kind vom Estrich in den Taubenschlag und von da 15 m tief zur Erde, ohne dabei Schaden zu nehmen. Nach langem Suchen fand man es im Walde versteckt. Mahnung, die Kinder nicht unvernünftig zu drohen. 38.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

◆ Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein ◆



Einzig Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 561
 Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften und Vereine.**
 Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Restaurant und Pension Beatus Sundlauenen

in nächster Nähe der Dampfschiffstation Beatushöhlen.
 Ruhige, schöne, gesunde Lage. Waldanlagen zunächst dem Hause
 Fussstunde von Interlaken oder Beatenbucht. (OH 297)
 626 Telephone Wyler, Unterseen. **Jean Götz-Jaggi.**

**Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen
 501 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
 Zum Mühlenthal**

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststaltung. Feines Salmenbräu, reelle Weine u. billige Preise.
 Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiff-lände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst.
 505 **H. Vogelsanger,** früher Hotel Schiff.

Schaffhausen Hotel u. Pension Schiff

vis-à-vis der Rheindampfschiffstation.
 Prachtvolle Lage. — Grosser Saal. — Logements von
 Fr. 1.50 an. — Zivile Preise. 445
J. Hagenbüchli, Propr.

Belvédère Hotel u. Pension und Restaurant

Appenzell I.-Rh. **Schwende** beim Weissbad
 in schönster Lage, empfiehlt sich Kuranten und Passanten. Besonders für Schulen und Vereine empfehlenswert. — Prospekt gratis. 566 **J. Baumgartner, Besitzer.**

Trins, Hotel Ringel

Eine Stunde vom berühmten Kurort Waldhaus Flims. Haus frisch renoviert.
 510 Telephone. Elektr. Licht. Gute Küche. Reelle Veltlinerweine.
 Für Touristen. Passanten und Vereine mässige Preise.
J. Gallsch, Besitzer.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
 Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephone im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
 511 Der Besitzer: **A. Helerle.**

**Thalwil. Hotel „KRONE“
 Dampfschwalbenstation.**

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
 Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
 508 **L. Leemann-Meier.**
 Telephone. Stallungen.

**Tiefenbach Hotel Tiefengletsch
 Furkapass**

Den geehrten Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Extra reduzierte Preise. Fuhrwerke zu jederzeit zur Verfügung.
 734 **Gebrüder Regli.**

**Treib am Vierwaldstättersee,
 Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli**

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. 509
 Telegramme: **P. Planzer-Indergand,** zur „Treib“.

Thun Hotel z. goldenen Löwen

beim Bahnhof **Löwen-Café** (300 Personen)
 Von Vereinen sehr bevorzugt. — Prima Referenzen.
 480 **J. BLATTER, Propr.**

THUSIS • Alkoholfreies Volkshaus •

Restaurant: Kalte und warme Speisen zu billigen Preisen. Frühstück à 60 Cts., Mittag à Fr. 1.20. — **Fremdenpension** von Fr. 5. — an. — **Lesesaal.** — Schulen und Touristen, welche die Viamala besuchen, bestens empfohlen. 725 **Das Betriebskomitee.**

Unter-Aegeri am Aegerisee.

Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde.

Kurhaus Waldheim (800 M.)

Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.), Parkanlagen. Eig. Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. Höfl. empfehlend **L. Henggeler-Iten.** 418

Urnerboden

1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephone und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Prospekte gratis. 285 **A. Muheim-Furrer, Eigentümer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. u. M.

Hotel u. Pension „Seefeld“

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Pension von 5 Fr. an. 512 **Bes. L. Zumbach-Merz.**

Unterägeri = Hotel Brücke =

Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.

(OF 559) 604

C. ITEN.

Vättis Luftkurort 950 Meter über Meer. Hotel Lerche

Beliebter Luftkurort, umgeben von grossen Waldungen mit abwechslungsreichen Spaziergängen. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. — Lohnende Fusstour Ragaz, Bad Pfäfers, Vättis über den Kunkelpass nach Chur oder Thusis-„Viamala“. Es empfiehlt sich Kuranten, Schulen und Vereinen bestens

690

J. B. Zimmermann.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5. — an; 20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis.

513

C. Gartmann-Grass, Propr.

Walchwil am Zugersee

Lohnendstes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften: Zug-Zugerberg-Walchwil-Zugersee. — Ausgangspunkt für Touren von und nach dem Wildspitz (Rossberg). Idyllische Lage für ruhigen Ferienaufenthalt. Ruderboote, Angelsport, Seebäder. Mässige Pensionspreise. Man wende sich an: (OF 560) 570

Gasthaus zum Sternen

Familie Hürlimann.

Kurhaus Walchwil

X. Rust-Hediger.

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 515 **E. Hüni's Erben.**

Weissenstein

bei Solothurn

1300 Meter
über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeigneter Ausflugsplatz für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges. — Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens **K. Jili.**

Wädenswil Hotel und Pension ◆ Du Lac ◆

Grösster und schönster Garten am Zürichsee, empfiehlt sich speziell den Herren Lehrern für Schulausflüge unter Zusicherung coulanter Bedienung. 455

Der Besitzer: **Walter Meier-Rusterholz.**

Weesen Für Schul- u. Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee

ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgsparorama und nur 8 Minuten vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. — Schüler- und Vereins-Diners zu ermässigten Preisen. Anmeldungen erwünscht. 514
Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Wienachten Pension und Restaurant i. Appenzellerland 700 M. ü. M. „HELVETIA“

Luftkurort a. d. Bergbahn Rorschach-Heiden. Hübsche Fremdenzimmer. Schönster Punkt mit prachtv. Aussicht auf den Bodensee. Grosse Tannenwaldungen. Schöne Spaziergänge. Eigene Landwirtschaft. Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prosp. durch den Besitzer: **H. Zollinger, Chef de cuisine.** (OF 1209) 660

Wolfenschiessen Kurhaus Wallenstock An der Engelberger Bahn.

Genussreicher Sommeraufenthalt, reine Bergluft, wundervolle Spaziergänge, moderner Komfort. 40 Minuten vom Vierwaldstättersee. Nähe der Post und Bahnstation, in vorzüglicher Lage. Zimmer mit Pension von Fr. 4. — an. Für Schulen zu billigstem Preise bestens empfohlen. Prospekt gratis. 672

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 550
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti, alt Lehrer.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Urikon-Bauma-Bahn

Romantische Partie. Wunder-schöne Aussicht in die Alpen

Von Hinwil bequemster Aufstieg auf den Bachtel (Zürcher Rigi) ³/₄ Stunden.

Von Bäretswil lohnender Spaziergang auf das Rosinli (³/₄ Stunden).

Von Bauma oder Steg empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg ⁵/₄ Stunden). 478

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.

50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag

Zur

Calvin-Feier

erschien im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli,
Zürich

Calvin ein aktengetreues Lebensbild

Neue, um einen Nachtrag vermehrte Ausgabe, auf den 400 jährigen Geburtstag des Reformators, den 10. Juli 1909.

Von **H. Diener-Wyss,**
a. Pfarrer

VIII, 138, und 51 Seiten 8°, mit
1 Porträt Preis: Fr. 1.50

Zu haben in jeder Buchhandlung

Für Ausflüge

empfehlen wir die soeben
erschienenen

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papier-
handlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli
ZÜRICH

Soeben erschien die 21. Auf-
lage von

Rundschrift

in 5 Lektionen.

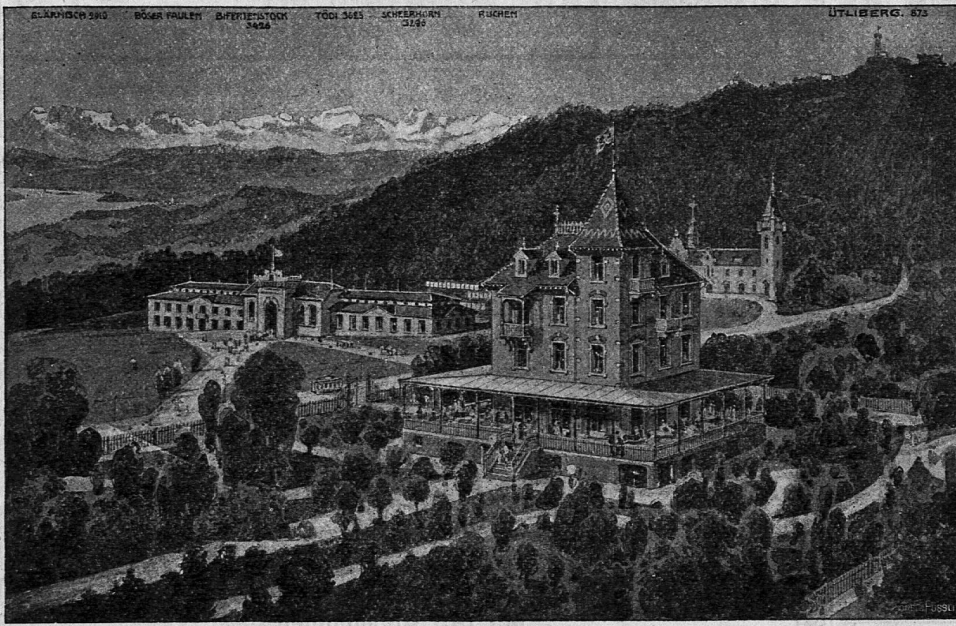
Zum Selbstunterricht, mit einem
Vorworte von **J. A. C. Rosenkrantz,**
Kalligraph in Hamburg, von **Hrch' Koch,**
Kalligr. u. Handelslehrer.

12 Blatt — 1 Fr.

In allen Buchhandlungen und Pa-
peterien zu haben.

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Zürich Schützenhaus Albisgütli

Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge.

Grosse gedeckte Terrasse u. Garten

sehr geeignet für Schulen, Vereine u. Hochzeiten.

Reelle Weine. Offenes Bier, dunkel u. hell. Ferner: Kaffee, Tee, Schokolade, Küchli und verschiedenes Gebäck. Tasse Kaffee mit Zucker 15 Rappen. 726

Mittagessen für Schulen und : Vereine Ermässigung :

Alkoholfreie Getränke
Um geneigten Zuspruch bittet
Heinr. Oertli, Besitzer.

Zug Hotel zum Ochsen
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
238 Höflichst empfiehlt sich **J. Rogenmoser.**

Junger Lehrer
mit bündn. Patent, würde ab 10. Juli eine Stellvertretung in der Unterschweiz übernehmen. Offerten unter Chiffre O.L. 744 an die Exp. ds. Bl. 744

Zürich Schützenhaus Albisgütli
Aufstieg zum Uetliberg
724 Tramverbindung
Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich **J. Müller-Haas.**

Blaue Fahne
ZÜRICHs grösster Biergarten
Münstergasse 4. 2000 Personen fassend Für Schulen und Vereine sehr geeignet 517



Weltruf
geniessen wegen ihrer Billigkeit neben geschmackvollster und solidester Ausführung die **Brennabor-Kinderwagen.**
Verlangen Sie ungesäumt das vollständige Original-Musterbuch, prüfen Sie mit Musse und wählen Sie das Ihrem Geschmacke zusagende aus, statt wahl- u. planlos da zuzugreifen, wo ein paar Ladenhüter herumstehen.
Versand der Wagen nach allen Schweizerstationen franko. **E. Baumann, Aarau,** Kindermöbelversand. 743

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG
Höfl. empfiehlt sich **Heusser-Bucher.** 539

„Stadt-Kasino Sihlhölzli“ Zürich I
„Hotel u. Restauration Uto-Staffel“ Utlberg
empfehl. sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, etc.
F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248. Uto Staffel „ 1421. 580

Städtischer Wildpark
Langenberg am Albis Telephon in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen. 577 **E. Hausammann.**

Café-Restaurant „Du Pont“
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an **Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch**
Spezialität in feinen, billigen **Frühstücks- und Abendplatten,**
Vorzüglich selbstgekeltete Oberländer und Ostschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 835) 372 **J. Ehrensperger-Wintsch.**

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Anstalt für Erziehung schwachsinniger Kinder in Regensburg.
Infolge Rücktrittes der Hauseltern nach fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit ist deren Stelle neu zu besetzen. Bewerber wollen sich gef. schriftlich bis 25. Juni unter Beilage einer Mitteilung über ihren Bildungsgang und ihre Familienverhältnisse, sowie von Zeugnissen und unter Bezeichnung von Referenzen an das Präsidium der Direktionskommission, Herrn **C. Escher-Schindler**, Bahnhofstrasse 39, **Zürich I**, wenden, woselbst auch Auskunft erteilt wird. (O F 1354) 733
Winterthur, 4. Juni 1909.
Die Aufsichtscommission.

BERN (OH 516) 712 **Restaurant Klösterli**
 : beim Bärengraben :
 Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Gutes Essen für
 Schulen 80 Cts. — Stallungen. A. Schaer-Heinzelmann.

Stellvertretung

An der thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld ist wegen Erkrankung eines Lehrers ein Vikariat für Unterricht in Französisch und Englisch sofort zu besetzen.

Anmeldungen mit Befähigungsausweise nimmt das unterzeichnete Departement entgegen. 738

Frauenfeld, den 9. Juni 1909.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren

Gesangs-Direktoren

zur Vervielfältigung von einzelnen Liedern, sowie von ganzen Liedersammlungen unter Zusage saubere, billigster und prompter Bedienung. OF 1365 741

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Karl Wälti, Autograph, Ostermundigen bei Bern.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Über die

Pflege der Augen

von

Prof. Dr. O. Haab,

Direktor der kantonalen Augenklinik in Zürich.

Preis 50 Cts.

== Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. ==

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Turnen und Spielen. Schwimmen.

Balsiger, Ed., Lehrgang des Schulturnens. 2. Aufl. Fr. 1. 20
 Bollinger-Auer, Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen.

- I. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der untern Klassen. 3. Aufl. Mit 77 Illustrationen. Fr. 2. 10
 II. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der obern Klassen. 3. Aufl. Mit 123 Illustrationen. Fr. 4. —
 III. Bändchen. Bewegungsspiele für Mädchen. Mit 34 Illustrationen. 2. Aufl. Fr. 1. 50

Graberg, F., Die Erziehung in Schule und Werkstätte. Fr. 2. —

Kehl, Wilh., Die kleine Schwimmschule. 60 Cts.

Jugendspiele. Stabreigen, Spring- und Barrenübungen. Mit einem Stabreigenliede und 7 Figuren. An der Schweizer-Turnlehrerversammlung in Zürich praktisch und theoretisch dargestellt. Fr. 1. —

. Den Hauptteil des Schriftchens bilden die beiden tüchtigen Arbeiten der Herren Schurter und Spalinger über die Jugendspiele. — Es ist höchst anziehend und lehrreich, beide Standpunkte hier so klar erörtert zu finden; ihre genaue Erwägung ist um so notwendiger, als gegenwärtig die Jugendspiele wieder „en vogue“ gebracht werden. Der praktische Schulmann und Jugendfreund wird das eine tun und das andere nicht lassen. Das Schriftchen sei hiemit allen denen angelegentlich empfohlen, die ein intensives Interesse an der Jugendbildung nehmen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Als Fortsetzung ist
soeben erschienen:

Architektonische FORMENLEHRE

II. TEIL:

Die Wand und ihre Durchbrechungen

VON

Zdenko Ritter Schubert von Soldern

Diplom. Architekt und k. k. Professor an der Deutschen technischen Hochschule in Prag.

VIII, 200 Seiten. Gr. 8.-Format.

Mit 195 Abbildungen.

PREIS: broschiert Fr. 4. —, gebunden in Leinwand Fr. 5. 50.

Im Jahre 1907 erschien der

I. TEIL:

Die Säulenordnungen der Griechen und Römer und der Meister der Renaissance

VIII, 173 Seiten, gr. 8°-Format.

Mit 200 Abbildungen.

PREIS: broschiert Fr. 3. 60, Gebunden in Leinwand Fr. 5. —.

Das Werk des auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Verfassers sei Lehrern und Schülern technischer Hochschulen, sowie Kunst- und Gewerbeschulen ganz besonders zur Anschaffung empfohlen.

Vom gleichen Verfasser ist früher erschienen:

Das Stilisieren der Naturformen: (IV, 169 und 222 Seiten.)
Mit 280 Abbildungen. 8°-Format. Preis: Fr. 7. —.

Hieraus sind einzeln erhältlich:

Das Stilisieren der Pflanzen. (V, 169 Seiten.) Mit 134 Abbildungen.
8°-Format. Preis Fr. 4. 50.

Das Stilisieren der Tier- und Menschen-Formen. (IV, 222 Seiten.)
Mit 146 Abbildungen. 8°-Format. Preis Fr. 5. —.

ZU BEZIEHEN DURCH JEDE BUCHHANDLUNG.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von Dr. Adolf Calmberg. Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3. 80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Die Fibel in Steilschrift

für schweiz. Elementarschulen

VON

Professor H. R. Rüegg.

51 S. 8° gebunden, wird den Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ gegen Einsendung von 10 Cts. franko zugesandt.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** Langnau: Verweser, Zulage von 200 Fr., gewählte Lehrer 500—900 Fr. Zulage. Ebenso die Sekundarlehrer.

— **Vergabungen.** Hr. P. E. Humbert der Universitätsbibliothek Neuenburg 15,000 Franken.

— An der Haushaltungsschule Zürich beginnt im November d. J. ein Bildungskurs für Haushaltungslehrerinnen. Kursdauer anderthalb Jahre. Ausweis über höhere Mädchenschulbildung (zehn Schuljahre) und das 18. Altersjahr zur Aufnahme erforderlich. Anmeldung bis Ende August an die Vorsteherin der Haushaltungsschule Zürich V (Gemeindestrasse 11).

— Vom 5. Juli bis 25. September findet in Biel ein **Arbeitslehrerinnenkurs** statt. Aufnahmeprüfung am 21. Juni im Rathaus Biel. Anmeldung zu Ende Juni.

— Hr. R. Mürger zeichnet die Entwürfe der Glasgemälde, welche die Schweizer Studierenden der Universität Leipzig zum Jubiläum stiften; das dritte Bändchen „Röselgarten“ muss darum zurückgestellt werden.

— Für die Bundesfeier (1. Aug.) machen wir auf das **Bundeslied** von E. A. Hoffmann (Aarau, Hoffmann-Fröhlich) aufmerksam, das in Text (Hürbin) und Melodie wirkungsvoll ist.

— Das preussische Ministerium hat die Herausgabe einer Anleitung für das Knabenturnen veranlasst. (Cotta, 70 Rp.)

— In Mexiko ist der Nachfolger del ilustre y nunca olvidado don Enrique C. Rebsamen in der Direktion des Seminarunterrichts Prof. Alberto Correa gestorben (10. I. 1909). Die Ehrung Rebsamens durch ein grossartiges Denkmal in Jalapa und die Vereinigung der mexikanischen Lehrer zu einer Assoziacion Federal de Maestros Mexicanos waren seine beiden letzten Erfolge. La Enseñanza Normal, deren Redaktor er war, widmet dem Andenken Correas die beiden ersten Hefte des Jahres.

— La **Fédération féministe universitaire de la France** adresse une pétition aux deux chambres à l'effet d'obtenir l'égalité des traitements pour les instituteurs et les institutrices.

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind in 24 Stunden gebrauchsfertig. Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2.50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie. **Arnold Disteli, Malermeister, 720 Olten.**

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

Mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigen billigen Preisen ohne Nachnahme zur Probe zu senden! **Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monate!** Durch Seifensparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: **Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18.**

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Gegründet 1847

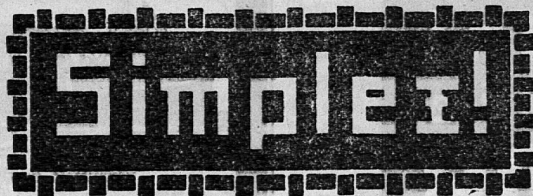
Piano-Fabrik RORDORF & C^{IE}.

Bureau, Magazin und Fabrik: Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III, Rosengartenquartier.

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

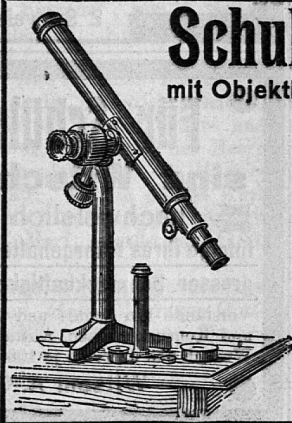
— Vertreter in allen grössern Städten. — 1064



Einfachste technische Titelschrift.

Einzelpreis 30 Cts. 1061

Verlag: H. Meyer, Glarisegg b. Steckborn.



Schulfernrohre

mit Objektiv von 54 mm Öffnung

Preis M. 125. —

für Lehranstalten und Schüler

empfehlen

G. & S. Merz

(Inhaber: Paul Zschokke)

Optisches Institut

vormals

Utzsneider & Fraunhofer

München - Pasing.

Prospekte gratis und franko.

Lehranstalt

Herren, die kaufmännisch geschult sind oder wissenschaftlich gebildet, um der Lehrtätigkeit obzuliegen und welche über Kapital verfügen, ist Gelegenheit geboten zur Association für den Betrieb einer wissenschaftlichen

Lehranstalt mit Alumnat.

Besondere Umstände verhelfen gleichzeitig zu einer Transaktion, die, im Rahmen des Geschäftsbetriebs bleibend, eine grosse Gewinnchance schafft, wobei das Kapital einwandfreie, hypothekarische Sicherheit erhält.

Näheres auf Offerten sub Chiffre **O F 1316** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 710

Deutsche Schule in Sofia (Bulgarien).

Gesucht ein **Primarlehrer** mit der Befähigung für **Französisch**; erwünscht ist auch die für den Zeichenunterricht und für Orgelspiel. Gehalt 200 Fr. monatlich und möbliertes Zimmer (freie Heizung und Bedienung) oder Wohnungsgeld; Reisevergütung, Verpflichtung möglichst für 3 Jahre, dann auch Rückreisevergütung. Eintritt Anfang September 1909. Meldungen sind zu richten an den Schulleiter **Kuhlmann, Pfarrer, 708 Deutsche Schule.**

An der deutsch-evangelischen Oberrealschule i. E. zu Bukarest sind am 14. September 1909 624

zwei Oberlehrerstellen,

durch Neuphilologen zu besetzen, welche die Lehrbefähigung im Englischen und Französischen für obere Klassen, ausserdem im Deutschen für mittlere Klassen besitzen. Anfangsgehalt 4800 Fr., steigend in den ersten 5 Jahren um 240 Fr. jährlich. Später werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Bewerbungen sind an den Vorstand der Evangelischen Gemeinde zu richten, Bukarest, Strada Luterana 10.

Zur Augustfeier 1909!

Lieb' Vaterland nur dir!

(Ged. v. Dr. H. Müller)

für Männer- u. Gem. Chor komp. von Herm. Wettstein, Op. 9. Dieser im leichten Volkston gehaltene patriotische Festchor wurde seit seinem Erscheinen (Juni 1908) bereits von 43 Vereinen gesungen. 723 Verlag: Herm. Wettstein-Matter, Lehrer, Thalwil.

Rein wollen

Fr. 14.25

ein

Herren-Anzug

Zu vorstehend enorm billigen Preise bezieht man durch das Tuchversandhaus Müller-Mossmann in Schaffhausen den nötigen reinwollenen Stoff zu einem modernen, äusserst soliden Herrenanzug. — 3 Meter.

Muster dieser Stoffe, sowie solcher in Kammgarn, Cheviots etc. bis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Trotteurs für Damen — Damenuche — franko. Preise durchwegs mindestens 25 Prozent billiger als durch Reisende bezogen. 739

Muster und Ware franko

Vakante Lehrstelle.

An der **Mädchen-Unterschule** der Stadt St. Gallen ist infolge Resignation auf Ende August die Stelle einer Lehrerin frei geworden.

Anfangsgehalt Fr. 2500, alle 2 Jahre um Fr. 100 steigend bis zum Maximum von Fr. 3100. Pensionsberechtigung bis zu 65 % des zuletzt bezogenen Gehaltes. Die kantonalen Gehalts- und Pensions-Zulagen sind hierin nicht inbegriffen. 737

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen über den Studiengang und die bisherige Lehrtätigkeit bis zum **19. Juni** dem Präsidenten des Schulrates, Herrn **Dr. C. Reichenbach**, eingeben.

Für die beizulegenden ärztlichen Atteste muss das amtliche Formular bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

St. Gallen, den 9. Juni 1909.

Die Schulratskanzlei.

Stellvertreter gesucht

an die Oberschule Oftringen-Dorf für die Zeit vom 21. Juli bis 25. September a. c. 736

Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen nimmt entgegen

Schulpflege Oftringen.

Möbel-, Polstermöbel- u. Bettenfabrik

(durch Fabrikneubau wesentlich vergrößert)

717

Traugott Simmen & Cie., Brugg

Spezialität:

Komplette Brautaussteuern

in Tannen, Nussbaum, Mahagoni etc.

Nur erstklassige, tadellose Ausführung. Bescheidene Preise.

Weitgehendste Garantie. Franklieferung event. ins Haus.

Die Berner Hochalpen

Von Dr. C. Täuber

PREIS FR. 2.-

Spannende Beschreibungen über 16 der schönsten und genussreichsten Hochtouren mit über 100 gelungenen, scharfen, vom Verfasser aufgenommenen Gipfelbildern.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Papeterien, sowie beim Verlag

POLYGRAPHISCHES INSTITUT A.G., ZÜRICH

727

Jugendfeste, sowie Umzüge

finden bei dem



Unterzeichneten eine reichhaltige Auswahl von Kinder-Costumen jeglichen Genres und für jedes Alter passend zu billigsten Preisen. Requisiten u. Gerätschaften werden als zu den Costumen gehörend mitgeliefert.

Detaillierte Offerten u. Kostenvorschläge, sowie Programme erhalten Sie gratis und franko durch die

Schweiz. Costumes- u. Fahnenfabrik

J. Louis Kaiser

Verleih- Basel Institut Kunstgewerbliche Anstalt

N. B. Jeder Lehrer, der einem Vereine vorsteht, wemher sich eine neue Vereinsfahne anzuschaffen wünscht, verfehlt nicht, Offerten, Vorlagen und Kostenvorschläge bei uns einzuholen.

Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-Handlung, Silberwaren



G. BILLIAN FILS

ZÜRICH, Limmatquai 50 1140

Vacheron - Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telefon 4140.

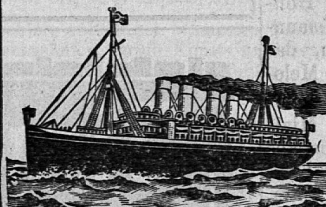
Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener Schlächterei gewonnenes prima **Kochfett**

Marke GRÜTLI

wo nicht erhältlich, direkter Versand, von 4 K⁹ Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten. SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH

676

Auswanderung



Nordamerika
Südamerika
Asien
Australien
Südafrika

vermittelt gewissenhaft und billig 1189
die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd

H. Meiss & Co., Zürich,

40 Bahnhofstrasse 40

Filiale in Luzern:

2 Schweizerhofquai.

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Reichhaltige illustr. Kataloge und Prospekte gratis und franko :

Lehrmittelinstitut für die Volksschule und alle Anstalten der Mittelschulstufe

von **Walther Gimmi**, alt Pfarrer und alt Schulinspektor in **Baden** (Kanton Aargau)

Wandbilder — Wandkarten
Modelle — Apparate — Präparate
für alle Unterrichtsgebiete

716

Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Besuche

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Originalpreisen.

L.&C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

944

Dr. Bender und Dr. Hobein

ZÜRICH

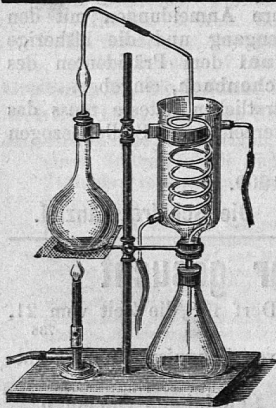
Apparate und Utensilien

für

116

Chemie- und Physik-Unterricht.

Präparate für organische und anorganische Chemie.
Photographie.



Für Schülerspeisung sind Witschi - Produkte

nachweislich unübertroffen infolge ihres Nährgehaltes, leichter Verdaulichkeit grosser Schmackhaftigkeit und kurzer Kochzeit.

Vorstände von Schul- und Armenbehörden von Frauen- und Konsumvereinen, Anstaltsvorsteher etc. erhalten auf Wunsch von 4 Sorten je 100 gr gratis mit Kochanleitung.

Witschi A.-G. Zürich III

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.
Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

3. Jahrgang.

No. 8.

12. Juni 1909.

Inhalt: Jahresbericht des Z. K. L.-V. — Nachruf an Ferd. Weinmann. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Jahresbericht

des
Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins
pro 1908.
Gegründet 1893.

I. Mitgliederbestand.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907	1337
„ „ „ 31. „ 1908	1391
Zuwachs pro 1908	54 Mitglieder

	Kapitel	Lehrerverein	
1. Zürich	628	524	} 538
Lehrer an höheren Lehranstalten		14	
2. Affoltern	45		38
3. Horgen	122		116
4. Meilen	70	68	} 84
Seminar Küsnacht		16	
5. Hinwil	114		113
6. Uster	66		63
7. Pfäffikon	64		64
8. Winterthur	211	201	} 203
Technikum		2	
9. Andelfingen	64		62
10. Bülach	71		58
11. Dielsdorf	54		52
	<u>1509</u>		<u>1391</u>

II. Verzeichnis der Vorstände und Delegierten.

Kantonalvorstand.

Präsident: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster.
Vizepräsident: E. Wetter, Sekundarlehrer, Winterthur.
Quästor: R. Huber, Hausvater im Pestalozzihaus Rätterschen.
Aktuare: Hans Honegger, Lehrer, Zürich IV.
U. Wespi, Lehrer, Zürich II.

Rechnungsrevisoren.

H. Hiestand, Bezirksratsschreiber, Dielsdorf.
K. Volkart, Sekundarlehrer, Winterthur.
O. Voegelin, Lehrer, Meilen.

Presskomitee.

Zürich: A. Graf, Lehrer, Zürich III.
Dr. H. Wissler, Zürich V.
Ernst Höhn, Sekundarlehrer, Zürich III.
Affoltern: R. Ganz, Lehrer, Mettmenstetten.
Horgen: F. Meister, Sekundarlehrer, Horgen.
Meilen: J. Kupper, Sekundarlehrer, Stäfa.
Hinwil: O. Peter, Sekundarlehrer, Rüti.
Uster: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster.
Pfäffikon: F. Sigg, Lehrer, Bauma.
Winterthur: H. von Tobel, Lehrer, Veltheim.
Andelfingen: J. Hertli, Lehrer, Andelfingen.
Bülach: R. Frei, Sekundarlehrer, Bülach.
Dielsdorf: A. Schmid, Sekundarlehrer, Rümlang.

Sektion Zürich.

Präsident: H. Honegger, Lehrer, Zürich IV.
Vizepräsident u. Quästor: W. Zuppinger, Lehrer, Altstetten.
Aktuar: A. Schneider, Sekundarlehrer, Zürich III.
Delegierte: H. Honegger, Lehrer, Zürich IV.
W. Zuppinger, Sekundarlehrer, Altstetten.
J. Graf, Lehrer, Zürich III.
Dr. H. Wissler, Zürich V.
F. Fritschi, Erziehungsrat, Zürich V.
J. Kunz, Lehrer, Altstetten.
E. Kull, Lehrer, Zürich V.
R. Kirchhofer, Lehrer, Höngg.
H. Moser, Lehrer, Zürich III.
R. Seidel, Sekundarlehrer, Zürich III.
E. Höhn, Sekundarlehrer, Zürich III.

Sektion Affoltern.

Präsident: U. Gysler, Lehrer, Obfelden.
Vizepräsident u. Quästor: K. Langemann, Lehrer, Obfelden.
Aktuar: R. Ganz, Lehrer, Mettmenstetten.
Delegierte: U. Gysler, Lehrer, Obfelden.
K. Langemann, Lehrer, Obfelden.
R. Ganz, Lehrer, Mettmenstetten.

Sektion Horgen.

Präsident: W. Zürrer, Lehrer, Wädenswil.
Vizepräsident u. Quästor: A. Meier, Sekundarlehrer, Thalwil.
Aktuar: F. Zwingli, Lehrer, Horgen.
Delegierte: W. Zürrer, Lehrer, Wädenswil.
A. Meier, Sekundarlehrer, Thalwil.
F. Meister, Sekundarlehrer, Horgen.
F. Zwingli, Lehrer, Horgen.

Sektion Meilen.

Präsident: G. Müller, Sekundarlehrer, Küsnacht.
Vizepräsident u. Quästor: A. Heer, Lehrer, Hombrechtikon.
Aktuar: O. Keller, Lehrer, Küsnacht.
Delegierte: G. Müller, Sekundarlehrer, Küsnacht.
A. Heer, Lehrer, Hombrechtikon.
J. Kupper, Sekundarlehrer, Stäfa.
A. Lüthi, Seminarlehrer, Küsnacht.

Sektion Hinwil.

Präsident: F. Küng, Lehrer, Wald.
Vizepräsident u. Quästor: Th. Frauenfelder, Lehrer, Rüti.
Aktuar: A. Schärer, Lehrer, Kempton-Wetzikon.
Delegierte: F. Küng, Lehrer, Wald.
Th. Frauenfelder, Lehrer, Rüti.
O. Peter, Sekundarlehrer, Rüti.
A. Schärer, Lehrer, Kempton-Wetzikon.

Sektion Uster.

Präsident: H. Hürlimann, Sekundarlehrer, Uster.
Vizepräsident u. Quästor: E. Jucker, Lehrer, Kirchuster.
Aktuar: E. Tobler, Sekundarlehrer, Uster.
Delegierte: H. Hürlimann, Sekundarlehrer, Uster.
E. Jucker, Lehrer, Kirchuster.
E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster.
E. Tobler, Sekundarlehrer, Uster.

Sektion Pfäffikon.

Präsident: J. Haller, Lehrer, Russikon.
 Vizepräsident u. Quästor: U. Thalmann, Lehrer, Pfäffikon.
 Aktuar: F. Hotz, Sekundarlehrer, Grafstall.
 Delegierte: J. Haller, Lehrer, Russikon.
 U. Thalmann, Lehrer, Pfäffikon.
 F. Sigg, Lehrer, Bauma.
 F. Hotz, Sekundarlehrer, Grafstall.

Sektion Winterthur.

Präsident: H. Meier, Sekundarlehrer, Winterthur.
 Vizepräsident u. Quästor: W. Huber, Lehrer, Winterthur.
 Aktuar: R. Rüegg, Lehrer, Wülflingen.
 Delegierte: H. Meier, Sekundarlehrer, Winterthur.
 W. Huber, Lehrer, Winterthur.
 H. von Tobel, Lehrer, Veltheim.
 R. Wirz, Sekundarlehrer, Winterthur.
 J. Amstein, Sekundarlehrer, Winterthur.

Sektion Andelfingen.

Präsident: H. Reymann, Lehrer, Feuerthalen.
 Vizepräsident u. Quästor: O. Spiess, Sekundarlehrer, Uhwiesen.
 Aktuar: J. Schneiter, Lehrer, Flurlingen.
 Delegierte: H. Reymann, Lehrer, Feuerthalen.
 O. Spiess, Sekundarlehrer, Uhwiesen.
 J. Hertli, Lehrer, Andelfingen.
 J. Schneiter, Lehrer, Flurlingen.

Sektion Bülach.

Präsident: A. Walter, Lehrer, Bülach.
 Vizepräsident u. Quästor: U. Meier, Lehrer, Rorbach.
 Aktuar: R. Frei, Sekundarlehrer, Bülach.
 Delegierte: A. Walter, Lehrer, Bülach.
 U. Meier, Lehrer, Rorbach.
 R. Frei, Sekundarlehrer, Bülach.
 A. Schmid, Lehrer, Unter-Embrach.

Sektion Dielsdorf.

Präsident: E. Morf, Lehrer, Boppelsen.
 Vizepräsident u. Quästor: A. Moor, Lehrer, Nieder-Steinmaur.
 Aktuar: J. Schaad, Lehrer, Steinmaur.
 Delegierte: E. Morf, Lehrer, Boppelsen.
 A. Moor, Lehrer, Nieder-Steinmaur.
 A. Schmid, Sekundarlehrer, Rümlang.
 J. Schaad, Lehrer, Steinmaur.

III. Totenliste.

1. *Rudolf Brendli*, Lehrer, *Oteltingen*, Delegierter der Sektion Dielsdorf, geb. 7. Mai 1862, gest. 28. Februar 1908.
 2. *Ferdinand Weinmann*, Lehrer, *Stäfa*, Delegierter der Sektion Meilen, geb. 13. Dezember 1875, gest. 9. Oktober 1908.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben, von treuem Wirken, in der Vollkraft der Jahre stehend, wurden die beiden Kollegen uns durch den Tod entrissen. Brendli erlag einem Lungenleiden, Weinmann stürzte beim Abstieg vom Zindelspitz in den Wäggitallerbergen zutode.

Der Kantonalvorstand liess sich an ihrem Leichengeleite durch eine Abordnung vertreten und legte einen Kranz auf den Sarg der uns viel zu früh entrissenen Freunde. Dem erstern widmete das Präsidium an der Delegiertenversammlung vom 7. März 1908, in Zürich, einen warmen Nachruf (s. «Päd. Beob.», 1908, Nr. 8), und diese ehrte den Heimgegangenen durch Erheben von den Sitzen. Des verstorbenen Delegierten von Meilen soll in der ordentlichen Delegiertenversammlung 1909 ehrend gedacht werden.

Brendli und Weinmann waren tüchtige und darum geschätzte Lehrer und Erzieher; als treue, wackere Kollegen nahmen sie lebhaften Anteil an den Interessen der Schule

und Lehrerschaft. Wir wollen ihnen ein gutes Andenken bewahren.

IV. Kantonalvorstand.

Der Vorstand trat zu 12 Sitzungen zusammen, und zwar am 13. Januar, am 6, 15. und 27. Februar, am 2. April, am 16. Mai, am 27. Juni, am 22. August, am 26. September, am 8. Oktober, am 5. und am 30. Dez. Die Sitzungen fanden mit zwei Ausnahmen im Hotel «Merkur» in Zürich I statt. Einmal, im September, sass der Vorstand in der «Walliserhalle» in Zürich und zur letzten Sitzung des Jahres war er vom Zentralquästor Huber ins Pestalozzihaus in Rätterschen geladen. Die Beratungen nahmen stets drei bis vier Stunden in Anspruch. Zu diesen Sitzungen kommen noch eine Sitzung des Kantonalvorstandes mit dem Vorstände der Zürcherischen Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz vom 15. Februar in Zürich zur Besprechung der Angelegenheit der Schenkung von Sekundarlehrerpatenten durch den Erziehungsrat, sowie eine solche des Vorstandes mit dem Presskomitee vom 21. März im «Sternen» zu Uster zur Beratung der Propaganda für die Hochschulbauvorlage und endlich die des Kantonalvorstandes mit den dem Lehrerstande angehörenden Kantonsräten vom 26. Dezember zur Besprechung der Anträge der Staatsrechnungsprüfungskommission betreffend Gewährung von Teuerungszulagen an die Volksschullehrer. In den 12 Sitzungen des Kantonalvorstandes wurden 65 Geschäfte erledigt, von denen sich einige durch mehrere Sitzungen hinzogen. Aus der Liste der Traktanden seien folgende erwähnt: Gewährung von Teuerungszulagen, Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz, die Hochschulbauvorlage, die Sammlung für die Kurunterstützungskasse des S. L.-V., die Herausgabe des «Pädagogischen Beobachters». Zu diesen Geschäften kamen hinzu die Erstattung des Jahresberichtes, die Abnahme der Rechnung, viele Gesuche um Unterstützung, um Darlehen, um Vermittlung mancher Art, um Empfehlung tüchtiger Lehrkräfte an offene Primar- und Sekundarlehrstellen, Beantwortung von Zuschriften. Vom Umfang der Tätigkeit des Kantonalvorstandes geben auch die verschiedenen Briefordner, Akten und Kopierbücher Zeugnis. Das Kopierbuch des Aktuars weist im Berichtsjahre 65 Nummern, das des Zentralquästors 97 und dasjenige des Präsidenten 205. Dass unter diesen Umständen im neuen Vorstand mit seinen fünf Mitgliedern zur Entlastung des Präsidenten und des Aktuars eine Teilung der Arbeit vorgeschlagen wurde, war nur von Gutem. Gleich in der ersten Sitzung des neugewählten Vorstandes wurde eine Teilung der Aktuariatsgeschäfte in dem Sinne vorgenommen, dass zwei Aktuare bestellt wurden, von denen dem einen die Ausführung der Protokolle und die Auszüge für den «Päd. Beobachter» obliegt, der andere die Korrespondenzen und Einladungen besorgt.

V. Delegiertenversammlungen.

Die Delegierten unseres Vereins versammelten sich im Berichtsjahre dreimal, und zwar am 4. Januar, am 7. März und am 23. Mai. Die beiden ersten Versammlungen fanden im Auditorium IV der Universität Zürich statt, am 23. Mai tagte man im Schulhaus Altstadt in Winterthur. Die Verhandlungen begannen um zwei Uhr nachmittags und dauerten wie gewohnt vier Stunden. Da im «Päd. Beobachter» 1908 über die Delegiertenversammlungen und alle wichtigeren Angelegenheiten jeweiligen Bericht erstattet wurde und sämtliche Referate den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht worden sind, glauben wir uns kurz fassen zu dürfen, indem wir uns gestatten, auf das Vereinsorgan zu verweisen.

1. In der *ausserordentlichen Delegiertenversammlung* vom 4. Januar wurde vorerst auf Antrag des Vorstandes

dem *Übereinkommen der schweizerischen Lehrervereinigungen zum Schutze der in ihrer Stellung gefährdeten Lehrer* die einstimmige Genehmigung erteilt. Sodann nahm die Versammlung ein Referat von Sekundarlehrer *Hardmeier* in Uster über *Besoldung und Teuerung* entgegen. Wir kommen unter besonderem Titel auf dieses Traktandum zurück.

2. In der zweiten *ausserordentlichen Delegiertenversammlung* vom 7. März begründete Sekundarlehrer *Wetter* in Winterthur namens des Kantonalvorstandes dessen *Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer*, und Sekundarlehrer *Wirz* in Winterthur referierte über die Anträge der Vorstände des Zürcher. Kant. Lehrervereins und der Zürch. Kant. Sekundarlehrerkonferenz zur *Patentierung der Sekundarlehrer*.

3. In der *ordentlichen Delegiertenversammlung* vom 23. Mai wurde nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten, in dem dieser u. a. seiner Befriedigung über die glänzende Annahme der Hochschulbauvorlage Ausdruck verlieh, die *Rechnung pro 1907* in den Hauptposten verlesen und auf Antrag der Rechnungsrevisoren dem Zentralquästor *Wetter* unter bester Verdankung abgenommen. Sodann wurde der *Jahresbericht pro 1907*, wie er in den Nummern 7 und 8 des «Päd. Beobachters» 1908 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde, vom Berichterstatter, Präsident *Hardmeier*, in seinen Hauptteilen verlesen. Es folgte die Neubestellung des *Kantonalvorstandes*. Der Vizepräsident, Sekundarlehrer Meister in Horgen, der dem Z. K. L.-V. während neun Jahren, sechs Jahre als Quästor und drei Jahre als Vizepräsident, grosse Dienste geleistet, sowie Lehrer Maurer in Zürich V, der während drei Jahren den Posten eines Aktuars versehen, und der im Jahre 1907 zum Beisitzer ernannte Sekundarlehrer Wettstein in Zürich III erklärten ihren Rücktritt. Mit Bedauern wurde von diesen Demissionen Kenntnis genommen und beschlossen, es sei den aus dem Kantonalvorstande ausscheidenden Kollegen für ihre Tätigkeit schriftlich bestens zu danken. Die Neuwahlen ergaben dann folgende Zusammensetzung des Kantonalvorstandes: *Präsident: E. Hardmeier*, Sekundarlehrer in Uster (bisher); *Vizepräsident: E. Wetter*, Sekundarlehrer in Winterthur (bisher Quästor); *Quästor: R. Huber*, Lehrer in Stammheim (neu); 1. *Aktuar: H. Honegger*, Lehrer in Zürich IV (neu); 2. *Aktuar: U. Wespi*, Lehrer in Zürich II (neu). Die bisherigen *Rechnungsrevisoren*, *U. Hiestand*, Bezirksratsschreiber in Dielsdorf, *O. Vögelin*, Lehrer in Meilen und *K. Volkart*, Sekundarlehrer in Winterthur, wurden bestätigt. Hierauf referierte *Gustav Egli* in Zürich V, der Leiter des pädagogischen Seminars der Universität, über *die Lehrerbildung an der Universität Zürich*. Wir kommen unter besonderem Titel auf diese Frage zurück.

VI. Die Generalversammlung.

In Ausführung von § 12 der Statuten vom Jahre 1906, wonach der Zürch. Kant. Lehrerverein ordentlicherweise je am Schlusse der Amtsdauer seines Vorstandes zur Generalversammlung zusammentritt, wurden die Mitglieder auf Sonntag, den 9. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr, in die Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich I zur Tagung eingeladen. Etwa 120 Mann von den 1400 Mitgliedern leisteten dem ergangenen Rufe Folge.

Nach einem kurzen Begrüßungsworte des Präsidenten des Z. K. L.-V., Sekundarlehrer *Hardmeier*, in dem er u. a. der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass, nachdem nun die Hochschulbauvorlage vom Volke angenommen sei, die Lehrerbildung endlich ihren Abschluss an der Universität finden möchte, ergriff Sekundarlehrer *Wetter* in Winterthur das

Wort, um über die *Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer* zu sprechen, wie sie der Generalversammlung von der Delegiertenversammlung beantragt wurden. Auf Vorschlag von Seminardirektor Dr. *Zollinger* in Küsnacht wurden die Anträge der Delegiertenversammlung einstimmig gutgeheissen. Von dieser Stellungnahme wurde dem Erziehungsrate zuhanden des Regierungsrates Mitteilung gemacht.

In verdankenswerter Weise hatten es unsere beiden Vertreter in der obersten Erziehungsbehörde, die Herren Seminardirektor Dr. *Zollinger* und Nationalrat *Fritschi* übernommen, im Schosse des Zürch. Kant. Lehrervereins über die *Tätigkeit des Erziehungsrates in der Amtsdauer 1905 bis 1908* zu referieren. Im «Päd. Beob.» 1908, Nr. 7, ist hierüber kurz Bericht erstattet worden.

Um 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

VII. Wichtigere Angelegenheiten.

a) Der «Pädagogische Beobachter».

Der zweite Jahrgang des «Päd. Beob.», der ins Berichtsjahr 1908 fällt, zählt 12 Nummern. Nr. 1 erschien am 25. Januar, Nr. 2 am 15. Februar, Nr. 3 am 7. März, Nr. 4 am 14. März, Nr. 5 am 11. April, Nr. 6 am 18. April, Nr. 7 am 30. Mai, Nr. 8 am 20. Juni, Nr. 9 am 11. Juli, Nr. 10 am 12. September, Nr. 11 am 21. Nov. und Nr. 12 am 12. Dezember. Von diesen Nummern waren mit Ausnahme der 3., 6., 11. und 12., die achtseitig waren, alle je vier Seiten stark. Sie brachten neben Leitartikeln den Jahresbericht pro 1907, ferner Referate und Einsendungen mancher Art, Mitteilungen aus den sämtlichen Sitzungen des Kantonalvorstandes, Berichte über die Generalversammlung und die Delegiertenversammlungen, nebst kleineren Mitteilungen. Der «Päd. Beob.» bildet für den Vorstand ein willkommenes Mittel, um die Vereinsmitglieder über das Wichtigste aus dem reichen Arbeitsgebiet des Z. K. L.-V. zu unterrichten. Alles eignet sich ja nicht für die öffentliche Bekanntmachung; vieles kann auch nicht in den Jahresbericht gesetzt werden; doch sollte das, was je weilen mitgeteilt wird, hoffen wir, genügen, den Vereinsmitgliedern zu zeigen, wie notwendig, ja unentbehrlich diese freie Berufsorganisation für die zürcherische Lehrerschaft ist. Über die Kosten des Vereinsorgans gibt die Rechnung pro 1908 Auskunft.

(Forts. folgt.)



Ferd. Weinmann.

Nachruf des Präsidenten an der Delegiertenversammlung vom 8. Mai 1909 in Zürich.

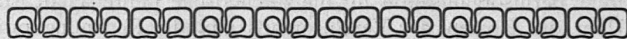
Seit unserer letzten Delegiertenversammlung ist uns ein Delegierter entrissen worden, dessen wir heute ehrend und dankbar gedenken wollen. Es ist der Vertreter der Sektion Meilen im Presskomitee, Lehrer Ferdinand Weinmann in Stäfa.

F. W. wurde am 13. Dezember 1875 als Sohn einfacher Handwerkersleute in Meilen geboren, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. Von 1891—1895 bildete er sich in Küsnacht zum Lehrer aus. Nach zwei Vikariaten in Wiedikon und Hedingen wurde er 1897 von der Schulgemeinde Dägerlen zum Lehrer gewählt. Allein schon auf Mai 1898 wurde er nach Stäfa berufen, wo er bis zu seinem Tode eine vielseitige, reiche Tätigkeit entfaltete. Er war, schrieb die «Zürichsee-Zeitung», ein ungewöhnlich begabter Lehrer, der überaus anschaulich unterrichtete, und es war eine Freude, ihm zuzuhören, wie er z. B. Geographieunterricht erteilte und die Kinder zu fesseln wusste. Dabei besass er ein äusserst lebhaftes Temperament

und unaufmerksame oder unfleißige Schüler konnte er wohl mitunter etwas strenge anfassen. Dagegen war er schwächeren gegenüber allezeit sehr geduldig, und er wurde nicht müde, auch der schwächsten sich immer und immer wieder anzunehmen. Er war gegen alle gerecht und alle empfanden, dass er ihnen wohl wolle, wenn er schon dieses Wohlwollen manchmal unter einer etwas rauhen Schale verbarg. Ein enger Kontakt, der sich oft in rührender Weise äusserte, verband ihn mit seinen Schülern. Aber der Verstorbene ging in der Schule nicht auf. Selbst ein eifriger und gewandter Turner, war er der Turnerei mit Leib und Seele zugetan, und er hat in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit in Stäfa seine Kraft auch dem Turnverein gewidmet. Auch der Volksschauspielverein hatte an ihm eine grosse Stütze. Ebenso brachte er dem Feuerwehrewesen grosses Interesse und Verständnis entgegen. F. W. war, sagt das genannte Blatt, ein geborener Feuerwehrmann, rasch und schlagfertig in seiner Auffassung, deutlich und präzise in seinem Kommando. Ein besonderes Geschick hatte er für die Journalistik, der er sich in seinen Mussestunden mit Freuden für die «Zürichsee-Zeitung» widmete. F. W. war ein offener und gerader Charakter. Es war nicht seine Art, mit seiner Meinung hinter dem Berge zu halten und man wusste stets, wie man mit ihm dran war. In den Ferien liebte er es, mit Freunden zusammen grössere Touren zu machen. Und so sollte ihm am 9. Oktober vorigen Jahres ein Ausflug in die Wäggitale Berge verhängnisvoll werden.

Der verstorbene Kollege Weinmann war bei den Neuwahlen in den Sektionen des Z. K. L.-V. 1907 von Meilen für den zurückgetretenen O. Vögelin ins Presskomitee gewählt worden. Er wirkte mit in der vom Z. K. L.-V. beschlossenen Propaganda zugunsten der Hochschulbaufrage im Frühling 1908. Was er da geleistet, bewies, dass die Sektion Meilen dem rührigen Vögelin einen würdigen Nachfolger gegeben hatte. W. stellte auch auf diesem Posten seinen ganzen Mann.

Der Kantonalvorstand liess sich an der Beerdigung seines Delegierten durch seinen Vizepräsidenten vertreten und einen Kranz auf das Grab des zu früh von uns gegangenen Kollegen legen.



Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Ordentliche Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V.

Samstag, den 8. Mai 1909, nachm. 2 Uhr,
im Auditorium IV der Universität Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Abnahme der Rechnung pro 1908.
3. Jahresbericht pro 1908.
4. Aufnahme einer Besoldungsstatistik. Referent: Herr Hch. Meier, Sekundarlehrer, Winterthur.
5. Allfälliges.

Aus den Verhandlungen:

Präsident Hardmeier-Uster begrüsst die Delegierten, welche in der Zahl von 46 Mann (6 entschuldigt, 5 unentschuldigt) zur Versammlung erschienen sind. Er gedenkt in einem warmen Nachruf des verstorbenen jungen Kollegen Fd. Weinmann-Stäfa, welcher neben seiner vielseitigen Tätigkeit in Schule und öffentlichem Leben als Mitglied unseres kantonalen Presskomitees der Gesamtheit des Lehrerstandes seine Kräfte widmete und in der Hochschulkampagne tüchtig einsetzte. Der Kantonalvorstand hatte durch ein Vorstands-

mitglied am Sarge des lieben Delegierten einen Kranz niederlegen lassen. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

1. Das *Protokoll* der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 23. Mai 1908 wird verlesen und dem Verfasser dankend abgenommen.

2. Zentralquästor Huber-Rätterschen verliest die *Rechnung pro 1908* in ihren Hauptposten. Dieselbe ergibt bei Franken 4575.50 Korrenteinnahmen und Fr. 3040.62 Korrentausgaben einen Vorschlag von Fr. 1534.88. Das reine Vermögen stellt sich pro 31. Dezember 1908 auf Fr. 12,782.67. Auf schriftlichen Antrag der Revisoren wird die Aufstellung der Rechnung genehmigt und dieselbe dem Quästor unter bester Verdankung abgenommen.

In Voraussicht auf grössere finanzielle Opfer, die unsere Kasse in zukünftigen Gesetzeskampagnen erleiden wird, kann der Jahresbeitrag pro 1909 nicht erniedrigt werden. Er wird auf 3 Fr. belassen.

3. Präsident Hardmeier erstattet für den Vorstand gemäss § 27 unserer Statuten den *Jahresbericht pro 1908*. Dieser wird von der Versammlung genehmigt und soll im «Päd. Beobachter» in extenso veröffentlicht werden.

4. Sekundarlehrer Hch. Meier-Winterthur referiert in ausführlicher Weise (siehe Leitartikel im «Päd. Beobachter» Nr. 7) über den Antrag des Vorstandes auf Erstellung einer *Besoldungsstatistik*. In der Diskussion über den Antrag begrüsst Vontobel-Veltheim die in Aussicht stehende Statistik und stellt zum Fragenschema noch einige kleinere Wünsche, die vom Vorstande zur Prüfung entgegengenommen werden. Die Versammlung erhebt den Antrag einstimmig zum Beschlusse. Der Präsident übernimmt für den Vorstand die grosse Mehrarbeit, appelliert aber auch an alle Delegierten um kräftige Mithilfe bei der Sammlung des Materials, welches ohne Zweifel der gesamten Lehrerschaft Nutzen bringen wird.

5. Aus dem Schosse der Versammlung fallen unter dem Traktandum *Allfälliges* folgende Anregungen:

Sekundarlehrer Hch. Meier-Winterthur bedauert, dass die Grosszahl der Lehrerinnen unserem Vereine fernstehen. Die Gründe dieser ablehnenden Haltung sind uns nicht bekannt. Die Lehrerinnen mögen aber bedenken, dass unser Verband nur tüchtig für seine Mitglieder kämpfen kann, wenn *alle* Lehrkräfte der Volksschule ihm angehören. Gar leicht ist es, die Früchte unserer Arbeit einzuheimsen (z. B. Teuerungszulagen), dem Kämpfenden gegenüber aber keine Verpflichtungen einzugehen. Die Vorstände der Sektionen werden ersucht, unter den säumigen Lehrkräften tüchtig mit der Propaganda einzusetzen.

Walter-Bülach macht auf das neue Fortbildungsschulgesetz aufmerksam. Seine Einwendungen müssen aber zurückgelegt werden, bis der Entwurf vorliegt.

Fritschi-Zürich mahnt, im Hinblick auf das kommende Besoldungsgesetz alles zu verhüten, was dessen Annahme durch das Volk schaden könnte. Aus zwei Beispielen geht hervor, dass junge Kollegen sich über die Interessen der Gesamtheit hinwegsetzten und das liebe Ich in den Vordergrund stellten. Wohl werden «Alle für Einen» einstehen und kämpfen, möge aber auch das «Einer für Alle» immer mehr Boden gewinnen!

Nachdem noch der jugendliche Lehrerveteran Reymann-Feuerthalen im Namen der Sektion Andelfingen und der Delegiertenversammlung unserem Präsidenten Hardmeier für seine ritterliche Haltung bei Beratung der Teuerungszulagen im Kantonsrate gedankt, konnte die Versammlung um 4¹/₄ Uhr geschlossen werden.

Hg.